

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 6. November 1979

Nr. 213 [3 592]

Preis 2 Kopeken

### Alltag des Manjahnfünfts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

**ALMA-ATA.** Zu den besten Kollektiven der Bau- und Montageverwaltung Nr. 2 des Alma-Ataer Wohnungsbaukombinats gehört von Jahr zu Jahr die Brigade, die vom Staatspreisträger der UdSSR Darmenbaj Satajew geleitet wird. Gegenwärtig montiert seine Komplexbrigade Häuser einer neuen Serie im Stadtviertel „Sewer-3“. Das Kollektiv arbeitet bei Überfüllung des Zeitplans. Man hat sich hier verpflichtet, den Fünfjahrplan in vier Jahren und sechs Monaten und das Vierjahrprogramm zum 20. Dezember 1979 zu erfüllen.

Führend im Wettbewerb sind die Brigademitglieder R. Schmidt, W. Stolpowski, A. Dshigelidjew.

**Budojny-Sowchos** sind im Kuibyschew-Rayon als wahre Meisterinnen ihres Berufs bekannt. Sie erzielen von Monat zu Monat hohe tagsdurchschnittliche Gewichtszunahmen der Tiere, lassen keinen Kälberrausfall zu.

Die Kälber, die von Nina Frolova, Anna Kusenkowa und Anna Kostjuk befrucht werden, nehmen täglich 1 000 und mehr Gramm an Gewicht zu.

**TALDY-KURGAN.** Die Tierzüchter des Rayons Kapal haben den Plan des Milchverkaufs für 1979 erfüllt. Sie haben an den Staat 6 205 Tonnen Milch verkauft und wollen zur Oktoberfeier weitere 500 Tonnen liefern.

Sieger im sozialistischen Wettbewerb sind die Melkerinnen Sejncha Makulowa, Abgeordnete des Gebietsparlaments aus dem Kolchos „Planja Revoljuzii“, die seit Jahresbeginn 2 800 Kilogramm Milch je Kuh erhalten hat, Aigul Orasbekowa mit einem Melkertrag von 2 595 Kilogramm je Kuh, Nadschda Sadonkajewa aus dem Sowchos „Kapalski“ — mit einem Resultat von 2 678 Kilogramm je Kuh.

**KARAGANDA.** Die Kollektive der Kraftwerkvertriebe der Karagandauer Verwaltung für Güterbeförderung sind mit ihren sozialistischen Verpflichtungen, die sie zu Ehren des 62. Jahrestages des Großen Oktober übernommen hatten, erfolgreich fertig geworden. Sie haben in nicht vollen zehn Monaten 800 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter überplanmäßig befördert.

Muster an hingebungsvoller Arbeit haben die Kollektive des Ulanowker Kraftwerkvertriebs, des Karagandauer Kraftwerkvertriebskombinats Nr. 2, der Kraftfahrzeugkolonne Nr. 252 geliefert. Über 400 Fahrer und Reparaturarbeiter haben das Vierjahrprogramm gemeistert, 110 Fahrer arbeiten für das elfte Planjahr.

### Ruhm dem großen Sowjetvolk — dem Erbauer des Kommunismus, dem konsequenten Kämpfer für den Weltfrieden!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)



In allen Betrieben unserer Republik ist der Wettbewerb um ein vorfristige Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen des vierten Planjahres fast entfallen.

Unter denen, die im Kraftwerkvertrieb Nr. 15 007 Kellorowa, Gebiet Kokschtaw, den Ton angeben, ist der Fahrer Joseph Schiee (im Bild oben).

Gut bekannt sind im Kustanajer Werk „Metallobytrom“ Nikolai Torschows und Wladimir Hahn. Fotos: V. Krieger und A. Selichow

## Jeder ist mitverantwortlich

Der Asselborn ist im Werk für Kleinmotoren in Petropawlowsk schon zwölf Jahre tätig, davon zehn als Brigadier. Die von ihm in dieser Zeit geleiteten Kollektive gehören stets zu den Schrittmachern der Produktion.

Etwas vor einem Jahr bat Asselborn, ihn mal wieder in eine zurückführende Brigade zu überführen. Seiner Bitte wurde stattgegeben, und er kam als Brigadier in eine Dreherbrigade in der Mechanischen Abteilung Nr. 3. Hier arbeiteten die Arbeiter unter der Leitung seiner Schichtvorsteher nicht erfüllen und die Arbeit hin und wieder schwänzten. Die Arbeitsqualität hinkte bei ihnen auf beiden Füßen.

Asselborn sprach mit jedem Brigademitglied unter vier Augen und bemühte sich, seinen Charakter, Interessen und Veranlagungen kennenzulernen. Bei fast allen Burschen war er zu Hause, unterhielt sich mit ihren Eltern. Dabei ging es stets um die Ehrensache der Arbeiter, um ihren Beruf.

Nach und nach gewann das Kollektiv Sicherheit und begann an

die eigenen Kräfte und Möglichkeiten zu glauben. Heute spricht man im Betrieb von der Brigade Asselborn bereits mit Achtung. Vorbildlich arbeiten hier Gennadi Gerassimow, Johann Schumuk, Viktor Boronin, Pawel Abramow, Heinrich Schiel, Alexander Schulga u. a.

„Ich freue mich, daß ich an der Erhöhung der Meisterschaft dieser Dreher beteiligt bin“, lacht Peter Asselborn. „Schon vier Monate liiert die Brigade ihre Erzeugnisse mit der Einschätzung „ausgezeichnet“. Wie wollen wir den persönlichen Kontrollprüfzeichen arbeiten und haben beschlossen, um den Titel Brigade ausgezeichneter Qualität und hoher Produktionskultur zu ringen.“

„In der Montageabteilung des Werks hängt an sichtbarer Stelle der „Qualitätspiegel“. Hier werden die Einschätzungen der Kollektive für die Arbeit in jeder Schicht eingetragen. Die meisten entfallen auf die Brigade Wladimir Roslow.“

„Unlängst hatte man uns Motoren für die Montage nicht rechtzeitig geliefert“, sagt Wladimir Roslow.

mir Roslow, „beim Aufholen des Versäumten produzierten wir manchmal Ausschub. Als Ergebnis wurde unsere Arbeit nur mittelmäßig eingeschätzt. Die Verantwortung für die schlechte Arbeit trug das ganze Kollektiv. Heute erzielen wir bei einem Fünf-punktesystem der Qualitätseinschätzung 4,8—4,9 Punkte.“

Jeden Tag liefert die Brigade 90—100 Motoren ausgezeichneter Qualität. Pjotr Timochin, Saira Nurmakanowa, Wladimir Kostromez arbeiten mit Achtung. Vorbildlich arbeiten hier Gennadi Gerassimow, Johann Schumuk, Viktor Boronin und Viktor Krijaskin sind in der Brigade das zweite Jahr, haben aber von ihren Lehrmeistern schon viel gelernt und ihr Berufs-niveau bedeutend gehoben.

„Die Motoren sind die Hauptproduktion des Werks“, erzählt Ljow Reichert, Ingenieur für Wettbewerb. „Die Staatskommission hat dem Motor 2 SDM 1 das staatliche Gütezeichen, und dem Pumpenaggregat die erste Qualitätskategorie verliehen. In den ersten sechs Monaten des Jahres wurden 32 Prozent der Gesamterzeugnisse mit dem Ehrenfüßel produziert. Das erreichte man dank den Bemühungen jedes Arbeiters. Im Werk führen 137 Personen das persönliche Kontrollprüfzeichen ein, Hunderte Arbeiter ringen darum.“

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“

## Verpflichtungen eingelöst

Jelena Tschurgowitsch, Meisterin des Maschinenmelkens aus dem Sowchos „Sjurawljowski“, die für musterzügliche Arbeit mit dem Leninorden, mit dem Orden des Roten Arbeiters und mit mehreren Medaillen gewürdigt wurde, hatte sich verpflichtet, den Fünfjahrplan zum 7. November 1. J. zu erfüllen. Sie rief die Melkerinnen auf, die Melkerränge auf 3 000 Kilo zu bringen.

Neulich haben Jelena Tschurgowitsch und ihre Kolleginnen Rosa Kordan, Olga Konradi, Erna Brick, Nina König und viele andere Melkerinnen über die Einlösung ihrer sozialistischen Verpflichtungen rapportiert.



Leonid SEDELNIKOW, Zelinograd

## Stolz auf ihren Beruf

„Ich hatte diese Frau oft im Präsidium auf Versammlungen der Kolchosbauern, auf Feierlichkeiten anlässlich großer Daten gesehen. Von der Tribüne aus sprach sie kurz, sichtlich und die im Saal Anwesenden hörten ihr aufmerksam zu. Die beste Melkerin des Kolchos begründete ihren Standpunkt zu akuten Problemen. Natürlich sprach sie über ihre Farm, über die Arbeitsbedingungen darin, über weitere Maßnahmen zur Vergrößerung der Milchherde...“

„Die Maschinenmelkerin Amalie Rohlich aus dem Kolchos „III. Internationale“ ist Initiatorin des Wettbewerbs um einen jährlichen 3 000-Kilo-Milch-Ertrag. Zwei Jahre nacheinander erzielt sie ihn. In diesem Jahr haben auch die Melkerinnen Marta Zeiler und Emma Leisle sie unterstützt. Sie arbeiten schon lange zusammen und haben auch die gleiche Zahl Kühe zu betreiben, nämlich 30.“

„2 700—2 800 Kilo Milch — das ist die Jahresleistung vieler unse-

rer Melkerinnen“, sagt Amalie Rohlich. „Es ist natürlich eine gute Leistung. Doch wenn man weiß, daß man noch mehr Milch erhalten kann und wenn man die Voraussetzungen dafür sieht, so schätzt man seine Arbeit höher ein. Obriegen hängt der Milchtrag nicht allein von den Melkerinnen ab. Viele Menschen müssen sich diesem Anliegen widmen, und zwar gewissenhaft.“

Die Melkerin sorgt direkt für die Pflege, nimmt sich al-

les zu Herzen. „Sie sollen hören, wie sie mit ihren Tieren spricht“, sagt der Leiter der Milchfarm Dmitri Klunko.

„Ich bin stolz auf meinen Beruf. Das kommt wohl davon, daß ich seine Unentbehrlichkeit einsehe. Auch im vierten Planjahr werde ich zu meinem Wort halten und 3 200 Kilo Milch je Kuh erzielen.“

Diese Worte der Melkerin Rohlich sind eine Erklärung für ihr hohes Resultat.

Theodor SPAT, Gebiet Tschimkent

## Reserven auszuheben

Ende August rapportierte die Brigade von Friedrich Knaub, Träger des Ordens „Arbeitsruh“, in der Gebotsch-Kohlengrube, über die Erfüllung der Aufgaben der 4. Planjahre. Sie hat seit Beginn des 10. Planjahres 3 200 laufende Meter Vortrieb geleistet, und diese Zahl wächst mit jedem Tag an.

Unser ehrenamtlicher Korrespondent Nikolai Boiko bat den Brigadier Friedrich KNAUB zu erzählen, wie das Kollektiv seine hohen Leistungen erzielt.

Vor allem möchte ich da die exakte Arbeitsorganisation und die Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs hervorheben. Würden die Arbeitsergebnisse früher in den Brigaden am Monatsende ausgewertet, und wir erhielten eigenhändig schon bekannte, veraltete Informationen, so hat sich heute die Lage verändert. Ich erinnere mich, wie wir in einer Versammlung des Abschlusskollektivs es uns überlegen, wie der Wettbewerb wirksamer und effektiver zu gestalten wäre. Damals beschlossen wir, die Ergebnisse täglich in jeder Schicht und jeder Arbeitsgruppe auszuwerten. Bald überzeugten wir uns, daß der Beschluß aktuell und richtig war. Der Effekt liegt auf der Hand — jede Arbeitsgruppe sieht nach Antritt der Schicht, was die Rivalen geleistet haben, und erlaubt sich nicht, schlechter zu arbeiten. Sol-

che Impulse gibt die Offenkundigkeit des Wettbewerbs! Als Ergebnisse erfüllen alle unsere Arbeitsgruppen, die von den erfahrenen Spezialisten Heinrich Kolb, Paul Leier, Iwan Ostrowski und Gennadi Litwinenko geleitet werden, den die Schicht- und Planaufgaben, sondern auch die sozialistischen Verpflichtungen. Darüber informiert regelmäßig unsere Wandzeitung „Prochodschi“ („Vortriebsbauer“).

Eine wichtige Reserve ist die Universalität im Beruf. Die hohe Universalität und das Vermögen der Vortriebsbauer und Mechanisatoren, in der Arbeit einander auszuhelfen, ist auf die Stabilität des Kollektivs zurückzuführen. Aus der Brigade geht man nur zum Armeedienst oder in den verdienten Ruhestand. Fast alle Mitglieder haben eine ansehnliche Arbeitsdauer aufzuweisen. Bekanntlich bil-

den gerade die reichen Erfahrungen und gediegenen Kenntnisse im Bergbau die Grundlage der Universalität. Ich darf, ohne zu übertreiben behaupten, daß ein beliebiger Vortriebsbauer unserer Brigade „Gesteln-Lademaschine“ steuern, alle Schlosserarbeiten und Produktionsgänge im Abbauteil erfüllen kann. Das ermöglicht, wenn nötig, eine rasche Umgruppierung der Arbeiterkräfte und die beste Arbeitsorganisation in der Schicht.

Wir mühen uns viel Mühe geben, um einen so hohen Grad der gegenseitigen Verletzung zu erzielen. Viele von uns haben in der Grube Lehrgänge für Vortriebsbauer und Elektroschlosser absolviert. Auch jetzt schicken wir junge Bergwerker an Fortbildungslagerstätten. Vier Brigademitglieder haben die Abendabteilung des Karagandauer Bergbautechnikums beendet.

Ein großes Verdienst an unserem Erfolg hat auch der mechanische Reparaturdienst, der von Viktor Nepomjasschtschik geleitet wird. Die Reparaturarbeiter geben sich viel Mühe, damit die Technik auf dem Abschnitt reibungslos funktioniert. Unsere Brigade „spezialisiert“ sich

herbeits mehrere Jahre auf das Aufahren von Grubenbauen großen Durchmessers. Gegenwärtig arbeitet die Brigade an zwei Abbauteilen gleichzeitig. Wir treiben durch Sprengarbeiten und mit Hilfe der Gestelnlademaschine 1 PPM 5 in den Aushieb vor. Die Zustellung von Arbeitsmaterial und Ausrüstungen sowie der Abtransport des Gesteins aus dem Abbauteil erfolgt mit Hilfe der Förderbänder.

In zwei Abbauteilen zugleich arbeiten wir zum ersten Mal. Deshalb mühen wir uns die Arbeitsorganisation in der Brigade gründlich durchdenken und Verantwortliche für jeden Abschnitt bestimmen, die das Befolgen der Vortriebs-technologie, die Qualität und Gefährlosigkeit der Arbeit überwachen. Unsere Veteranen, die wahren Meister ihres Fachs Heinrich Wagner, Valentin Vollmer, Wladimir Schulga, Alexander Schmidt und Nals Nurgaljew kommen dieser Pflicht ausgezeichnet nach.

Wir hoffen, daß wir dank der exakten Arbeit auch in diesem Jahr zusätzlich zum Plan nicht weniger als 100 Meter Grubenbau vortreiben und reelle Voraussetzungen dafür schaffen werden, das Fünfjahrprogramm vorfristig zu erfüllen.

Karaganda

**Pulsschlag**  
Unsere Heimat

### Arbeitsgruppen in Imkereien

Zwei Arbeitsgruppen der Imker Nikolai und Iwan Plinikow aus dem Gebiet Primorje haben in einer Saison 80 Tonnen Markthonig erhalten. So weit der Ertrag eines ganzen Sowchosgebietes.

P. Danilenko, Direktor des Trusts „Pischeloprom“, Gebiet Primorje, sagte dazu, daß der Übergang zu dem von Wissenschaftlern erarbeiteten Arbeitsgruppenverfahren die Bienenhaltung in einen einträglichen und produktiven Zweig der Landwirtschaft schneller verwandeln hilft. Die Erfahrungen zeigten, daß die Neuerung den Arbeitsaufwand für die Erhaltung einer Dezimone Honig gegenüber der individuellen Bedienungsmethode um fast die Hälfte verringert. Die Erzeugung der Warenproduktion je Arbeiter steigt rapide an.

In den Landwirtschaftsbetrieben der Region wirken in diesem Jahr etwa 100 Imkergruppen. Die neue Methode wird aktiv popularisiert. Der Honigtrug war sehr reich: Schon heute entfällt fast ein Drittel des Honigs der in der Russischen Föderation produziert wird, auf die Region Primorje.

### Wacht der Melioratoren

Am Fahrerhaus des Eimerkettenbagger des Maschinisten A. Kosjatschi sind die Mechanisatoren der Meliorationskolonne von Skidil leuchtend der rote Stern. So wurde der Arbeitstieft des Kommunisten geehrt, der, zwei persönliche Fünfjahrpläne im Gebiet Grodno erfüllt hat.

Der beste Meliorator des Gebiets A. Kosjatschi ist Leiter der Brigade, die nach der Slobin-Methode arbeitet. Die Mitglieder seines Kollektivs beherrschen mehrere Wechselwerke und bauen Dränanlagen das Jahr hindurch. Die sorgfältige Vorbereitung der Trassenprofile, die exakte technische Bedienung

## Auf hohem Niveau

Dreißig Kilometer von der Stadt Shanatas entfernt befindet sich das Bergwerk „Koldshon“, das jüngste in der Produktionsvereinigung „Karatay“. Hier wird Phosphorit gewonnen, das als Rohstoff für die Produktion von Mineraldüngern dient.

„Wir gewinnen das Erz im offenen Verfahren“, erzählt der Gliederwerker der Vereinigung German Achtulow. „Das ist effektiv und vorteilhaft. Dabei werden Bagger mit umfangreichen Löflern und Großraupen BEAS eingesetzt. Das Arbeitssystem ist hoch. Die Qualität ist ebenfalls auf dem nötigen Niveau.“

Die Bohrerbrigaden von Alexan-

der Becker, Joseph Bart, Anatoli Schmeljow, Iwan Sabotnikow und Nikolai Kalbanow haben die Aufgaben des 4. Jahres des 10. Planjahres bereits erfüllt. Und dem Bohrermeister Iwan Kissel wurde gemäß den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs des Jahres 1978 der Titel „Preisträger des Leninschen Kosmos!“ verliehen. Er hat diese Zahl verdoppelt, hat über 20 000 laufende Meter Bohrungen geschäft und ist der Erfüllung des Fünfjahrprogramms nahe.

Adam WOTSCHEL, Gebiet Dshambul

### Tadshikische SSR

#### Alpenweiden leisten gute Dienste

Die Viehherden der Produktionsvereinigung „Chowaling“, die größten in der Republik, ziehen von den Alpenweiden des Pamirs herab.

Den Sommer haben sie auf den Hochgebirgsweiden, 3 000 Meter über dem Meeresspiegel, verbracht und werden im Tal überwintern. Die Tiere haben sich an die Höhe gut akklimatisiert, jedes von ihnen hat im Durchschnitt 70—75 Kilo zugenommen.

Die neue Vereinigung ist auf eine Jahresproduktion von 30 000 Tonnen Fleisch berechnete. Es wird ein Korplex an Anlagen gebaut, wo zugleich 10 000 Rinder gemästet werden sollen. Zur Zeit werden Bohrungen für Wasserleitungen und für die Versorgung der Anlagen mit Wasser niedergebracht, Autostraßen und Siedlungen für die Tierzüchter gebaut.

Seit Jahresbeginn haben die Tierzüchter der Vereinigung „Chowaling“ an den Staat 1 200 Tonnen Fleisch geliefert. Ende November wollen sie diese Zahl verdoppeln und somit den Jahresplan vorfristig meistern.

### Uzbekische SSR

#### Das herbstliche Fließband

„Alles zu seiner Zeit“ — sagt das Sprichwort. Danach richtet sich strikt das Kollektiv der Vereinigung „Usploodojshchik“.

Im Herbst werden Auberginen, Melonenkürbisse und Birnen verarbeitet. Im Winter werden da Äpfel, Weintrauben, Quitten, im Frühling Erdbeeren, Süß- und Sauerkirschen, im Sommer Aprikosen, Pflirsche und Tomaten konserviert.

In diesem Jahr macht man hier manches anders. Man konserviert jetzt z. B. bekernte Zuckerrüben mit Äpfeln, Hagedorn, kocht Kürbismarmelade.

Die ersten Partien dieser Erzeugnisse sind den Kunden hoch eingeschätzt worden.

Während die Arbeiter der Lebensmittelindustrie die Gaben des Herbstes verarbeiten, machen sie gleichzeitig Obst und Gemüse für den Winter vorfertig. Zur Aufbewahrung von Halbfabrikaten sind in den Konservierbetrieben hermetische Behälter, versehen mit bakterienresistenten Filtern, montiert. Darin können im Laufe von 5 Monaten Säfte, Pürees, zerkerntes Obst der Herbststerne aufbewahrt werden. So werden an die Verkaufsstellen das Jahr hindurch vitaminhaltige Konserven gelangen.

Im Jahre 1979 werden die Einwohner Mittelasiens, des Urals, Sibiriens, des Fernen Ostens und des hohen Nordens von der Vereinigung mehr als 650 Millionen Einheitskonservenverbühren erhalten.

### Ukrainische SSR

#### Erdölrigant vergrößert seine Kapazität

Die Werkstätten des Erdölverarbeitungswerks Lissitschansk haben die doppelte Norm von Kesselanlagen die Fertigstellung ihrer Erzeugnisse beschleunigt. Hier ist die zweite Baustelle des Betriebs produktionswirksam geworden. Mit einer leistungsstarken automatisierten Anlage werden Benzin, Dieselkraftstoff, Masul und andere Erdölprodukte erzeugt.

Das Lissitschansk Werk ist ein Altersgenosse des zehnten Planjahres. Seine erste Baustufe wurde vor drei Jahren ihrer Bestimmung übergeben. Nach dem Anlauf des Betriebs wurde die Kraftstofflieferung an die Industriezentren des Landes bedeutend verbessert. Jetzt wird ihrer Versorgung mit energetischen Rohstoffen noch zuversichtlicher werden. Die zweite Anlage ist bedeutend leistungsstärker als die erste. Alle technologischen Prozesse werden von automatisierten Geräten überwacht. Sie sorgen auch für die Reinhaltung der Umwelt.

# Kasachstans reiche Getreideernte

Ein neuer Arbeitsrieg ist auf dem Kasachstan Land am Vorabend des rühmlichen 62. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erungen — eine reiche Getreideernte wurde erzielt und organisiert geerntet, die sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat wurden überboten. Erstmals wurden in den Staatsspeichern der Heimat 20 300 000 Tonnen Getreide oder 1 280 000 000 Pud eingelagert. Die Getreideernte wird fortgesetzt.

Dieser große Erfolg der Republik macht die Oktoberernte besonders festlich. Die Republik erhielt die höchste Auszeichnung der Heimat — den Leninorden. Es ist zutiefst symbolisch, daß dies im rühmlichen Jahr des 25. Jubiläums der heldenhaften Neulandpionier geschah, die auf dem Boden Kasachstans unter unmittelbarer Leitung und besonders aktiver Unterstützung der hervorragenden Politiker und Staatsmann des Gegenwart Genossen Leonid Iljitsch Breschnew vollbracht wurde, welcher in jener glorreichen Zeit als erster Vorsitzender der Parteiorganisation der Republik stand.

Einen neuen Aufschwung der Schaffensenergie bewirken bei allen Kasachstanern die herrlichen Worte aus dem Größbuch des Zentralkomitees der KPdSU. Die Kommunisten und alle Werktätigen des multinationalen Sowjetkasachstans erfüllen mit großem patriotischem Patriotismus, treu der großen Sache Lenins, ihrer tiefsten Dank der Partei und Regierung für ihre ständige Sorge für die allseitige Entwicklung unserer Republik, der gleichen unter den gleichen im Gestirn der Schwesterrepublik unseres großen Sowjetlandes.

Gerade das Neuland, das gemäß dem Willen der Partei erschlossen wurde und Kasachstan zu den gegenwärtigen Höhen in der Entwicklung der Getreideproduktion brachte, verwandelt es in eine überaus große Kornkammer und Viehzuchtbasis der Sowjetunion, in eine Republik mit mächtiger vielzweigiger Industrie, moderner Wissenschaft und reichem nationaler Kultur, in ein Land der Heldentaten des Sowjetvolkes auf der Erde und im All.

Eine gehaltvolle Widerspiegelung der rühmlichen Jahre der Neuschöpfung ist das treffliche Buch „Neuland“ von Leonid Iljitsch Breschnew, das unsere Akkerbauer inspirierte, ihre Kraft und Zuversicht im schweren Kampf um das Getreide, das stets der sichersten Reichtum des Staates — ein zuverlässiges Mittel im Kampf für Frieden auf Erden war und bleibt, mehrte. Mit gutem Grund dürfen wir sagen, daß das „Neuland“ dieses wahre Lehrbuch des Lebens, diese Schatzkammer echten parteilichen Denkens, das mit der konkreten großen Aufbauarbeit in eins verschmolzen ist, einen gerechtigten Beitrag zur neuen Kasachstan-Milliade geleistet hat.

Die von Kasachstan erungene rühmliche Zielernte in der Getreideernte krönt gleichsam

den seit dem Beginn der Erschließung von Neu- und Brachland zu rückgelegten Weg und leitet zu gleich die zweite Vierteljahrhundert in der Biographie des Neulands ein. Von 1954 bis 1979 erlaubte die Republik insgesamt 290 000 000 Tonnen Getreide und viele andere landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Auch im laufenden Jahr ergänzten die Sowchose und Kolchose solide die Getreideressourcen des Landes. Für den großen Sieg der Akkerbauer ist bezeichnend, daß sie erstmals in den Staatsspeichern mehr als eine Milliarde Pud Weizen oder mehr als 16 Millionen Tonnen eingelagert haben, dabei bilden starke, harte und feuchte WeizenSorten 70 Prozent. Die Republik hat ihren Fünftjahresplan des Ankaufs von starkem Weizen bereits erfüllt. Der Gesamtumfang der für vier Jahre des laufenden Planjahrs festgelegten Getreideernte ist ebenfalls überboten.

In den „Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980“ ist vorgesehen, die jährliche durchschnittliche Getreideproduktion in Kasachstan auf 25—27 Millionen Tonnen zu bringen. Faktisch erreichte diese Kennziffer in vier Jahren 27,2 Millionen Tonnen. Das bedeutet, daß sich in der Getreideproduktion der Republik tiefe qualitative Wandlungen vollzogen, die es gestatten, die Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU in solcher wichtigsten Kennziffer wie die Produktion und Erfassung von Getreide sicher zu erfüllen.

Wie im Größbuch des Generalsekretärs der KPdSU Genossen L. I. Breschnew sehr richtig festgestellt wurde, ist all dies Ergebnis der konsequenten Verwirklichung der Agrarpolitik der KPdSU, der hingebungsvollen Arbeit der Werktätigen der Landwirtschaft der Kasachischen SSR, der unangenehm zehnstreben politischen Massenarbeit der Parteigewerkschafts- und Kommisorgorganisationen, der Sowjet-Landwirtschafts- und Erfassungsgänge der Republik. In diesem Erfolg hat sich die Kraft des Neulands nochmals offenbart.

Man kann nicht umhin, die gewaltige Bedeutung der weislichen Beschlüsse des März- und des Juliplenums des ZK der KPdSU von 1965 bzw. 1978 hervorzuheben, die ein exaktes Programm der komplexen Entwicklung der Landwirtschaft und die Hauptwege zu seiner Verwirklichung vorkernten. Diese Plenumsbeschlüsse beeinflussten ausschließlich günstig den strikten Aufstieg der ländlichen Ökonomik. Obwohl seit dem Juliplenum des ZK der KPdSU von 1978 nur etwas mehr als ein Jahr vergangen ist, wird die technische Neuausrüstung der Landwirtschaft der Republik die aktiv auf Industrieerträge umgestellt wird, auf Hochtechnologien, die vollstetig sich eine weitere Spezialisierung

und Konzentration der Produktion, immer mehr Investitionen werden für die Melioration, diesen wichtigen Faktor der Intensivierung der Landwirtschaft, bereitgestellt. Auf Bewässerungsanlagen erzielt die Republik 20 Prozent aller ackerbaulichen Erzeugnisse. Immer weitgehender werden auf den Feldern Mittel der Chemisierung angewandt.

Die neue Kasachstan-Milliade ist gleich den vorhergehenden Realisiert worden dank der maßgebenden Bestreuer der Neulandgebiete Kustanai (229 Millionen Pud), Zelinograd (203 Millionen Pud), Kaskischelau (142 Millionen Pud), Turgai (118 Millionen Pud), Nordkasachstan (100 Millionen Pud) und anderer. Alle 17 Gebiete der Republik (von 19), die Getreide produzieren, haben den Volkswirtschaftsplan im Getreideaufbau überboten.

48 Rayons haben je 10 und mehr Millionen Pud Getreide geliefert. Die landwirtschaftlichen Betriebe der Rayons Urtiki, Abbasar, Kustanai, Komsoiolez, Fjodorowka, Kamyschoje, Krasnosname n.k.a., Astrachanka, Zelinograd, Jessil, Irtyshsk und Nur haben je 20 Millionen Pud Getreide in die Staatsspeicher eingeschüttet.

In der schwierigen Schlussetappe des Kampfes um die Ernte hatten die Akkerbauer komplizierte Wetterwitterungsverhältnisse zu überwinden. Erneut haben diejenigen ihr berufliches Können unter Beweis gestellt, die vom Volk Neulandpionier genannt werden. Die Ernte hat auch Tausende neue Namen hervorgebracht. Über sie wurde in den Seiten Hundert er von „Kampfbüchern“ und „Blitzmeldungen“, von über 400 Zeitungen, Tausenden Zeitschriften, in Rundfunk und Fernsehsendungen, in Filmchroniken, in Patenschaftsberichten der Meister der Kultur berichtet. Man trifft kasachische, russische, ukrainische, uigurische, deutsche, koreanische Namen... Vertreter von über 100 Nationen und Völkern haben in einer einheitlichen Familie in Kasachstan gelebt und arbeiten. Hinter jedem dieser Namen steht ein treffliches Schicksal des Menschen, die Schönheit seiner Arbeit und seiner Seele.

Hierarch waren die Anstrengungen derer, die sich am Kampf um das Getreide des vierten Planjahres aktiv beteiligten. Tausende Kraftfahrer steuerten die Lastzüge mit Getreide auf den Neulandtrassen. Die besten unter ihnen haben je 10 000 Tonnen Getreide und mehr befördert, Tag und Nacht neben den Getreidebauern Vertreter von Arbeitskollektiven der Städte und Industriezentren Stöße wache auf dem Feld. Erfolgreich beteiligten sich an der Ernte nach neben den Getreidebauern Vertreter der landwirtschaftlichen Berufe gemaisert hatten, die Grubenar-

beiter aus Karaganda und Ekibastul, die Bergleute von Sokolowka-Sarab, die Holzerbeiter des Urtiki-Altischsai, die Hüttenwerker aus Us-Kamenogor und Pawlodar, die Maschinenbauer aus Alma-Ata, die Zeltarbeiter der Petrowpawlowka und anderer Standen. Darin ist markant das unverbrüchliche Bündnis von Hammer und Sichel zum Ausdruck gekommen.

Die herrlichen Ernte war eine anschauliche Verkörperung der festen Freundschaft aller Völker des Sowjetlandes. Eine beträchtliche Hilfe erwiesenen die Landwirtschaftsbetrieben der Mechanisator der RSFSR, der Ukraine, Belorusslands, Moldawiens und anderer Schwesterrepubliken. Angehörige der Nationalen Armee der Sowjetarmee, Studenten und Schüler.

Der Kampf um die reiche Kasachstan Ernte leiteten die Kommunisten. Unmittelbar bei der Ernte waren mehr als 70 000 Dorfkommunisten mit. Aus Städten und Rayonzentren waren auf das flache Land etwa 10 000 Parteimitglieder gekommen. Sie schonten das Neuland nicht, sondern nahmen über das Schicksal der Ernte entschieden, und lieferten wahre Muster an Arbeitsergebnissen.

Im Feldbau wirkten in diesen Jahren über 1 000 Parteilinien. Mehr als 10 000 Gruppen und Posten der Volkskontrolle überwachten die Qualität der Ernte.

Wahre Kampfbücher der Erntekampfbücher, die Komsoiolezi die ländlichen Rayonparteiorgane. Sie lenkten täglich die Tätigkeit der örtlichen Sowjets, der Gewerkschafts-, Kommisorgorganisationen, der Organe der Volkskontrolle. Die Erntekampfbücher weitgehend die organisatorische und politische Massenarbeit in Arbeitskollektiven. Die örtlichen Sowjets der „Volkseuphorien“ organisierten die Erntekampfbücher der Ernte an einen wirksamen sozialistischen Wettbewerb, verallgemeinerten und popularisierten fortgeschrittenen die Gebote und Urtisigen Kasachstan. Getreidehelfer haben Tausende von Deputiertengruppen und -posten den Verlusten von Getreide auf dem Feld und auf der Ernte, bei seiner Beförderung und Lieferung wirkungsvoll den Riegel vorgezogen.

Musterbeispiele an schöpferischer Arbeit bekunden die Komsoiolezi und die Jugend. Die rühmlichen Traditionen der Neulandpionier sind fortgesetzt, stehen etwa eine halbe Million Jungen und Mädchen der Jugend, die in der Ernte, in der Jugendkollektive, 244 mechanisierte Studententruppen im Komsoiolezi gebot. „Das Neuland ist erschlossen, die Heldentat dauert fort.“ Die Ernte der Jugend, die in der Ernte wirkten 7 500 Posten des „Komsomolseinerwerfers“.

Würdig war die Bestreuer der Kollektive der Industrie- und Bergbau- und Maschinenbau- und Chemiker, Energetiker und Erdölarbeiter, der Werktätigen anderer Volkswirtschaftszweige. Mit Zeit und Kraft haben sie die Verteilung der Frühjahrsbestellung die Traktoren von Pawlodar Traktoren-

werk, Sämaschinen und Kultivatoren der Zelinograd-Produktionskombinat, die Mechanisatorstechnik angeleitet. Die Chemiker der Republik fertigten eine halbe Million Tonnen Mineraldüngemittel, die hinaus ab. Genannt werden, Absche von der allgemeinen Arbeit.

Das ganze Land verfolgte aufmerksam den Verlauf der Ernte auf dem Kasachstan-Getreidefeld. Dankbar, nahmen die Erntegärtner die herzlichen Glückwünsche von den Fliegerkosmonauten der UdSSR, von bekannten Literatur- und Kunstschaffenden entgegen. Es sei betont, daß sich die schöpferische Zusammenarbeit der Darstellenden und Kulturschaffenden mit jedem Jahr festigt. Die Gestaltung der Neuländer wird nehmen einen bedeutenden Platz in Werken verschiedener Genres — auf der Bühne und in Filmen — ein und die Meister der Literatur und Kunst der Neuländer werden die Landfelder. Zur Tradition ist die Herausgabe des publizistischen Buches „Die Kasachstan-Milliade“ geworden, in dem die Erntegärtner, Parteifunktionäre, Schriftsteller, Dichter und Journalisten ihre Gedanken, Erfahrungen und Vorschläge austauschen. Im Zusammenhang mit der Ernte wurden viele Rayons von großen Gruppen namhafter Schriftsteller des Landes besucht, die in Alma-Ata die schöpferische Konfliktarbeit der Neuländer geleitet. Die KPdSU und Aufgaben der Sowjetliteratur in der Darstellung der Werktätigen des modernen Dorfes“ durchführten. Bleibende Erinnerung an die Neuländer ist die Vergrößerung des Bestands aller Vieharten, dem Wachstum seiner Leistung, der effektiven Entwicklung des Systems der Viehzucht, der Fleischkomplexe, der Geflügelzucht.

Allorts verstärkt sich die praktische Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur Entwicklung der Schafzucht in der Kasachischen SSR“. Aber auch in diesem Zweig des Systems wurde die Ernte nicht ausgeschöpft. Um die Produktion von Fleisch und anderen tierischen Erzeugnissen zu vergrößern, werden solche Zweige wie die Schweinezucht, die Pferdezucht in Herden, die industrielle Geflügelzucht und andere größtmöglich intensiviert.

Sehr großer Bedeutung für den weiteren Aufstieg der vielwichtigen Ökonomik Kasachstans sind die bekannten Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Verbesserung der Planung der Ernte und die Verstärkung der Wirkung des Wirtschaftsmechanismus auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und Qualität der Arbeit.

Die Voraussetzungen für eine konsequente Realisierung dieser Beschlüsse sind äußerst mannigfaltig. Die wichtigsten Grundlagen dafür sind die Ernte, die Ausstattungsgrad unserer sich stürmisch entwickelnden Industrieregionen

mit der modernsten Technik. Dazu gehören die umfangreichen positiven Erfahrungen insbesondere in der Industrie und im Investitionsbau, die des Republik ermöglichten, einen führenden Platz in der Union zu belegen. Und schließlich, wir verfügen über vortreffliche, intuitiv-empfindliche und schöpferisch verarbeitende, die den Gewinn der Arbeit an allen Abschnitten der Ökonomik, Wissenschaft und Kultur, die im Geiste der Zeit, im Geiste der Forderungen der Partei auszuwirken können.

Alle unsere Errungenschaften sind untrennbar mit dem Namen des großen Lenins verbunden. Es bleibt kein Zweifel darüber, daß die Kasachstaner zum 110. Geburtstag W. I. Lenins mit neuen Arbeitsergebnissen an allen Abschnitten der Ökonomik, Wissenschaft und Kultur kommen werden. Dafür sprechen die Resultate der Lenin-Arbeitswache, die Kollektive vieler Industrie-, Bau-, Verkehrs-, Nachrichtenbetriebe, wissenschaftlicher Institutionen und Kulturinstitutionen der Handels- und Dienstleistungsbetriebe angegliedert haben. Die Tätigkeit der Künstlerverbände und der Organisationen der Republik aktiviert sich zusehends.

Die Sowjetmenschen schließen das 62. Planjahr sicher ab. Und wir freuen uns, daß in diesem Jahr der Arbeitsteil des kasachischen Volkes, aller Werktätigen des multinationalen, vier Orden tragenden Sowjetkasachstans liegt.

Im nächsten Jahr werden wir den rühmlichen 60. Jahrestag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans begehen. Für uns ist das nicht allein ein Jubiläum, sondern auch ein bedeutsames Ereignis, das von hohem Sinn und vom Triumph der großen Ideen der unverbrüchlichen Völkerrevolution, die von den Leninen Nationalitätenpolitik erfüllt ist.

Alles, wodurch Sowjetkasachstan heute berührt ist, hat es dem großen Lenin, unserer Partei, der uns die herrlichen Brudersätze der Sowjetvölker zu verdanken. Wir schätzen und schätzen stets hoch das große Vertrauen der Partei Lenins, in dem wir uns bemühen, mit Wort und Tat in Ehren zu rechtfertigen.

Die Kommunisten, alle Werktätigen Kasachstans haben viele konkrete Aufgaben zu lösen. Diese sind diese Aufgaben nicht. Doch die Kasachstaner fürchten keine Schwierigkeiten, weil sie wissen, daß ihre begehrteste Arbeit den großen Lenins, der die Kasachische Partei und des Volkes, dem weiteren Wachstum der Kraft und der Macht unserer geliebten Heimat und der ganzen sozialistischen Staatenunion zu verdanken.

Die Kasachstaner billigen wärmstens gleich allen Sowjetmenschen, die zutiefst realistische Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Leninen Nationalitätenpolitik. In deren Hauptziel ist es, die Erfüllung des gesamten Leninschen Verhältnisses zu gewährleisten, die Autorität des Sowjetlandes zu festigen, der das Glück aller Arbeitsmenschen, einen gerechten und festen Frieden in der ganzen Welt ansprecht.

(„Prawda“ vom 5. November 1979)



Die Exportaufträge für die Produktion, die das Dambubler Werk für Ersatzteile liefert, werden immer zahlreicher, die Qualität ihrer Ausführung wird immer besser.

In den Abteilungen und Abschnitten des Betriebs ist der Wettbewerb „Keiner neben dir darf zurückbleiben“ breit entfaltet.

Unser Bild: Die Brigade der Einrichter (v. l. n. r.) — A. Schtscherbatow, I. Dillmann, W. Skorobogatko, Brigadier D. Wassiljew, A. Maler — leistet stets vorbildliche Arbeit.

Foto: W. Wozniakow

## Einzugsfeiern

KUSTANAI. Den 62. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werden 20 Familien aus dem Sowcho „XXIII. Parteilag der KPdSU“ in neuen Wohnungen mit städtischen Komfort beglücklichtet. Sie sind in neue Zielhäuser gezogen, wo ein fließendes Wasser, Bad- und Fernheizung gibt.

Mit dieser neuen Straße wurde der Ausbau der Zentralfeldung des Sowcho beendet. Seit Beginn des Planjahrs sind hier 350 Familien in neue Wohnungen gezogen. Die Realisierung solch eines sogar das Neuland umfangreichen Bauprogramms ist durch das Mit-

lioneneinkommen des Sowcho das dem Anbau harter und starker WeizenSorten sowie durch die Schaffung einer eigenen Baubasis möglich geworden. Der Sowcho hat eine eigene Ziegelei gebaut, sowie Maschinen für die Mechanisierung kraftaufwendiger Bauarbeiten angeschafft. Lehrgänge für Maurer, Beton- und Verputzarbeiter organisiert. Man investiert hier alljährlich 1,5 Millionen Rubel für den Bau von Wohnungen, Produktionsgebäuden und Kulturinstitutionen.

(KasTAG)

# Schaffung der Grundlagen sozialistischer Ökonomik

Die Erfahrungen des großen Oktober zeigen, daß die Verwirklichung grundlegender Veränderungen in der Ökonomik eine entscheidende Voraussetzung für die Errichtung revolutionärer Umgestaltungen ist.

Mit den ökonomischen Veränderungen ist auch die Frage des Schutzes der Errungenschaften der Revolution verbunden. Denn solange die Konterrevolution die Ökonomik in die Hände der Handwerker, der Kleinrentner, der gefährlichen. Es ist unmöglich, den Widerstand der Konterrevolution zu brechen, ohne sie des Wirtschaftspotentials zu berauben. Dieser Leninismus lehrt, daß die sozialistische Wirtschaftsform eine Stütze für den Arbeiterstaat ist; ohne sie ist die sozialistische Revolution der Niederlage geweiht.

Wie wurden die Grundlagen der sozialistischen Ökonomik geschaffen? Sofort nach der Macht ergreifend im Oktober 1917 konnte eine Reihe von lebenswichtigen Elementen der Ökonomik vor allem bemächtigt sich der Sowjetstaat des Finanzsystems. Die der Bourgeoisie entrisenen Banken sind zu einer Waffe der proletarischen Diktatur geworden. Der gesamte Eisenbahnverkehr und die Handelsflotte wurden der Sowjetmacht zur Verfügung gestellt. Schritt für Schritt bemächtigte sich der Staat der Industriebetriebe. Dieser Prozeß begann mit der allgemeinen Einführung der Arbeiterkontrolle. Zu ihren Organen gehörten Betriebsgewerkschaften, die von den Betriebskollektiven gewählt wurden. Die Beschlüsse dieser Komitees waren obligatorisch für die Besitzer von Industriebetrieben. Von der Arbeiterkontrolle ging der Staat zur Nationalisierung der Betriebe über. Im Juni 1918 wurden 600 große Industriebetriebe und Fabriken nationalisiert. Eine neue, prinzipiell wichtige Vormachtstellung in der Ökonomik wurde durch die Einführung des Außenhandelsmonopols erreicht. Um die Volkswirtschaft zu leiten, schuf der Staat ein in der Geschichte nie gesehenes Organ — den Obersten Volkswirtschaftsrat.

Im Frühling 1918 hatte sich im Lande eine sozialistische Wirtschaft form herausgebildet, das Proletariat eroberte eine Reihe wichtiger Vormachtstellungen in der

Volkswirtschaft. „Stein um Steinchen zusammenzutragen für ein festes Fundament der sozialistischen Gesellschaft“ — so bestimmte W. I. Lenin den weiteren Weg der sozialistischen Revolution in Rußland.

Gemäß dem Leninschen Dekret über den Boden wurde der Gutsbesitz abgeschafft. Auf dem Lande verstärkte sich der Kampf zwischen den Armabauern und den Dorfbourgeoisie. Mit aktiver Unterstützung des städtischen Proletariats versetzten die Armabauern den Kulaken einen gewichtigen Schlag und entzogen ihnen einen beträchtlichen Teil des Bodens. Auf dem Lande hatte sich auch die sozialistische Wirtschaftsform gebildet. Die ersten Kollektivwirtschaften herausgebildet. Doch waren sie nicht zahlreich. Damals waren die Voraussetzungen für die Ablösung der Kleinrentner durch die Kollektivwirtschaften nicht durch herreigefertigt, es gab dafür keine entsprechende material-technische Basis.

Im Kampf gegen das Privateigentum und die kleinbürgerliche Anarchie hatte die Kommunistische Partei nicht die Absicht, den Prozeß der sozialistischen Veränderungen in der Ökonomik voranzutreiben. Wie Lenin betonte, boshafte die Sowjetmacht, „möglichst allmählichen Übergang zu den neuen sozialökonomischen Verhältnissen.“ Doch war es nicht gelungen, diesen Weg zu gehen. Die Bourgeoisie und ausländischen Konterrevolutionen entfesselte Krieg entbrannte immer stärker. Die Imperialisten verhängten über Rußland eine Blockade und begannen eine militärische Intervention. Das Sowjetland wurde im wahren Sinne des Wortes eine belagerte Festung.

Unter diesen Verhältnissen konnte man nicht den Kurs auf einen relativ ruhigen und allmählichen Umgestaltung der Ökonomik steuern, wie man es vorher wollte. Die Bourgeoisie Rußlands ging auf keine Zugeständnisse ein, leistete keinen Widerstand, und zwang ihm heftige Formen des Kampfes auf.

Diese Aktionen haben die Revolution in Rußland im April 1918 in einen verzweigten und erbarmungslos Kampf getrieben, der uns zu einem unvergleichlich radikaleren Zerlegung der alten Verhältnisse zwang, als wir bisher hätten erwarten können. Das Land war gezwungen, von

der 2. Hälfte des Jahres 1918 an zur Politik des „Kriegskommunismus“ überzugehen.

Was sind die wichtigsten Bestandteile und Richtungen? Vor allem die Nationalisierung der Industrie und nicht nur der Groß-, sondern auch der Mittel- und sogar der Kleinindustrie sowie der Handelsbetriebe beschleunigt wurde. Der Privathandel wurde gänzlich verboten. Der Bauer hatte nicht das Recht, Lebensmittelüberschüsse zu verkaufen, sondern war verpflichtet, ihn an den Staat gegen feste Preise zu liefern.

Es wurde die allgemeine Arbeitspflicht nach dem Prinzip „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“ eingeführt.

In den Jahren 1917—1920 wurden zwei Ausbeuterklassen — die Gutbesitzer und die städtische Bourgeoisie — liquidiert. Selbstverständlich bedeutete das keine physische Vernichtung. Diesen Klassen wurde ihre Wirtschaftskraft entzogen, sie hörten auf als sozial und wirtschaftliche Kraft zu bestehen.

„Der Kriegskommunismus“ war eine notwendige Politik. Doch man darf ihn nicht nur als Gesamtheit von Sondermaßnahmen betrachten, die zur Erringung des Sieges unter den Bedingungen einer belagerten Festung ergriffen worden waren. „Der Kriegskommunismus“ war auch ein Versuch, unmittelbar zur kommunistischen Produktion und Verteilung überzugehen. Das war der Kurs des Frontalangriffs auf den Kapitalismus, der Verwirklichung der sozialistischen, in der kürzesten, raschesten, unmittelbarsten Weise zu den sozialistischen Grundlagen der Produktion und Verteilung überzugehen.“

Doch diese Methode war vorzeitig abgebrochen, weil der sozialistische Verteilung bei der Erhaltung der Einzelbauernwirtschaft überzugehen, die stets kapitalistische Verhältnisse zur Folge hatte. „Der Kriegskommunismus“ war die richtige, unentbehrliche Politik für die Mobilisierung der Kräfte des Landes zur Verteidigung des Landes, doch hat er sich als ein Weg des sozialistischen Aufbaus nicht bewährt.

Es entsteht die Frage: War es ein Fehler, als man mit dem unmittelbaren Übergang zum Kommunismus zu zögern, und stattdessen darauf, es habe daran gelegen, daß wir nicht wissen konnten,

welcher Weg zu gehen war. Vor uns lag eine Festung, die Kapitalismus, kapitalistische Ökonomik hieß. Wie war sie zu erobern? Durch Sturm oder durch Belagerung? Das konnte man im voraus nicht wissen.

Der Sturmangriff zur Vernichtung des Kapitalismus brachte keinen vollen Sieg. Doch ermöglichte er, jene Politik zu bestimmen, die die richtige und zweckmäßigste war. Zu dieser Zeit wurde die Partei und das Land im Frühling 1921 übergeben. Das war die neue ökonomische Politik, gekürt als die NÖP bekannt. Die NÖP bestand aus dem Bauern, die Agrarüberschüsse abzusetzen und seine Wirtschaft zu erweitern. Das entsprach den wirtschaftlichen Bedingungsbedingungen der Dorfwerkstätten und gewährte eine feste Grundlage für die Herausbildung eines festen ökonomischen Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft.

Unter den Bedingungen der NÖP erarbeitete Lenin einen umfassenden Plan des sozialistischen Aufbaus. Die Partei hatte nicht für einen Augenblick ihr Hauptziel aus den Augen verloren. Nachdrücklich spricht der berühmte Satz, die prophetischen und programmatischen Worte, die Lenin in seiner letzten Ansprache an das Volk im November 1922 ausstieß: „Aus dem Rußland der NÖP wird das sozialistische Rußland werden.“

Schritt für Schritt verdrängte der Sowjetstaat die kapitalistischen Elemente in Stadt und Land, in Industrie und in Handel. Zur Durchführung der sozialistischen Industrialisierung trug die volle Verdrängung des Privatkapitals auf der Industrie bei. Die Verwirklichung der Kollektivierung führte zur Liquidierung der Dorfbourgeoisie als Klasse. Die Entwicklung des staatlichen Genossenschaftshandels verdrängte das Privateigentum im Bereich des Warenmarktes.

In der ersten Hälfte der 30er Jahre war das ökonomische Fundament des Sozialismus aufgebaut. Die Schaffung der Grundlagen der sozialistischen Ökonomik während der Großen Oktoberrevolution begonnen hatte, kam zu ihrem Abschluß.

Juri POLJAKOW, korrespondierendes Mitglied der AdW der UdSSR

# Im Auftrag der Wähler

Bei den vorigen Wahlen zu den örtlichen Sowjets der Volkdeputierten gaben die Wähler von Syrjanow ihren Deputierten den Auftrag, sich öfter mit Fragen des Umweltschutzes sowie der Hebung der Kultur in den Industriebetrieben der Stadt zu befassen. Der Sowjet der Volkdeputierten achtet stets darauf, daß diese Aufgabe erfüllt werden.

Auf Initiative der Deputierten

ist in der AÜberbereitungsabrik des Biokombinats die Umlaufwasserversorgung eingeführt worden. Hier funktioniert auch eine Versuchsanlage für Ionenaustausch. Dadurch konnten allein in den letzten 2 Jahren aus dem Abwasser Kupfer, Zink, Silber und andere wertvolle Metalle für Hunderttausende Rubel gewonnen werden.

In Syrjanow gibt es zur Zeit

mehr als 60 Kesselhäuser, die die Stadtluft, besonders im Herbst und im Winter, verunreinigen. Im Hinblick darauf hat das Vollzugskomitee des Stadtsowjets in den Volkswirtschaftsplan 1980 den Bau eines einheitlichen Wärme-kraftwerks für die Stadt aufgenommen.

A. NIKOLAJEW

Gebiet Oskaschstan

### Dem Jahrestag entgegen

**HANOI.** Am alten Bauobjekt der sowjetisch-vietnamesischen Wirtschaftszusammenarbeit sind in Hunderten anderen Betrieben des sozialistischen Vietnam sieht man heute farbenfrohe Lösungen, die die Verklärung auf den 22. Jahrestag des Großen Oktober mit Arbeitstaten zu würdigen. Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren dieses reibenden Datums hat nicht nur das ganze Land erfaßt. Eine besondere Bedeutung hat er dort gewonnen, wo vietnamesische Freunde, Arbeiter und Ingenieure aus der Sowjetunion, Schülern an Schulten wirken.

Auf Hochtouren wird die Wasserkraftanlage am Schwarzen Fluß, die größte in Südostasien, mit Hilfe sowjetischer Spezialisten errichtet. Noch vor der Oktoberfeier werden hier Schiebarbeiten verrichtet, die Tausende Kubikmeter Gestein am unteren Staubecken bewegen und somit den Beginn der Hauptarbeiten einleiten werden.

### Für den Umweltschutz

**BUDAPEST.** Eine neue moderne Station für Umweltschutz wurde in einem der größten Betriebe der ungarischen Metallurgie im Land mit Kombinat von Miskolc — ihrer Bestimmung übergeben.

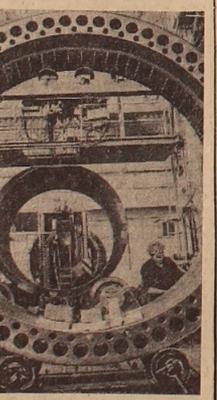
Die Versorgung der Industriebetriebe mit allen notwendigen Ausrüstungen ist einer der wichtigsten Punkte des Umweltschutzprogramms Ungarns. Zu diesem Zweck werden jährlich etwa 200 Millionen Forint bereitgestellt. Für die Sicherung der Reinheit des Luftbeckens der ungarischen Hauptstadt wurden ein Sonderüberwachungsdienst sowie 55 Kontrollposten gebildet. Es wird viel daran gearbeitet, in den Städten möglichst mehr elektrische Verkehrsmittel einzusetzen.

Immer weitgehender wird das Programm des Umweltschutzes auch in den anderen Gebieten verwirklicht. Es werden Maßnahmen zur Erhaltung der Fauna und Flora der Seen und Wälder getroffen, neue Schonreviere eingerichtet. Gegenwärtig gibt es in der ungarischen Volkswirtschaft mehr als 300 Reservate, die unter staatlichem Schutz stehen. Im Land wird der Plan der Begrünung erfolgreich realisiert, nach dem im laufenden Planjahr fünf Wald auf 45 000 Hektar angepflanzt werden soll.

### In Serienfertigung

**BERLIN.** Im Leipziger VEB Druckmaschinenwerke „Werner Lamberg“ wurde mit der Serienfertigung von Rotationsmaschinen für Offsetdruck „Zirkon Fortz 600“ begonnen. Diese hochleistungsfähige farmläufige polygraphische Maschine der neuen Generation erbt aus der jüngsten Leipziger Herbstmesse eine Goldmedaille.

Das Exportprogramm des Leipziger Kombinars, das alle Betriebe dieser Branche der DDR vereint, ist sehr umfangreich. In 60 Ländern der Welt sind polygraphische Maschinen aus der DDR im Einsatz. Gegenwärtig ist das Kombinat der Hauptlieferant einzelner Arten von polygraphischen Ausrüstungen im Rahmen des RGW. Das sind in der Regel Plamag in Planung hergestellte Rotationsdruckmaschinen, die sich in den Großdruckereien Bulgariens, Polens, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion gut bewähren.



CSRR. Die W.-I.-Lenin-Maschinenbauvereinigung „Skoda“ in Pilsen beginnt in diesem Jahr ihren 120. Geburtstag. Der „Skoda“-Betrieb liefert gegenwärtig Ausrüstungen und Werkzeugmaschinen für 40 Industriebetriebe. Die Produktion der Vereinigung wird in 60 Länder der Welt exportiert.

Im Bild: In einer Betriebsabteilung.

Foto: CTK-TASS

### Zur Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen

Maßnahmen zur Verhinderung der Weiterverbreitung von Kernwaffen und zur Verhinderung der Zusammenarbeit bei der friedlichen Nutzung der Atomenergie standen im Mittelpunkt der Diskussion auf einem Plenum der XXXIV. UNO-Vollversammlung.

Die Delegierten diskutierten über einen Bericht der internationalen Atomenergieorganisation, die zu den Hauptinstrumenten der Kontrolle der Tätigkeit der Staaten auf dem Gebiet der Atomenergie ist.

Der sowjetische Vertreter W. Petrowski unterstrich, die Verstärkung des Regimes der Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen gehören zu den Hauptaufgaben der internationalen Atomenergieorganisation. Die Sowjetunion unternehme alle in ihrer Kraft stehende, um das nukleare Weltfriedens rückgängig zu machen. Sie nutze die Atomenergie für friedliche Zwecke und sei bereit, ihre Erfahrungen und Kenntnisse auf diesem Gebiet zu vermitteln.

# SOZIALISTISCHE WELT



Der Stand der ägyptischen Ökonomie verschlechtert sich zusehends. Die Berechnungen auf eine rasche Sanierung der Ökonomie des Landes, die man mit der Politik „offener Türen“ und mit dem Kurs auf Separatregelung mit Israel verband, mußten den Enttäuschungen Platz räumen.

„Laut Zeugnis der Ökonomie ist der Lebensstandard von etwa 70 Prozent der ägyptischen Familien so gesunken, daß ihnen sogar die unter der Bevölkerung des Landes verbreitetsten Nahrungsmittel immer unzugänglicher werden. Zugleich sinken, wie eine kürzere Wochenschicht bezeugt, 30 Prozent des Nationaleinkommens Ägyptens auf nur 5 Prozent der Bevölkerung des Landes. So war faktisch die Lage vor 25 Jahren, vor



der Revolution 1952, die das monarchistische Regime gestürzt. Immer bedrohlichere Ausmaße gewinnt in Ägypten der Wohnraumfrage. Wie die ägyptische Presse zugeht, ist der Wohnungsnot im Lande imstande, jährlich nur 50 000 Wohnungen bereitzustellen, während mehr als eine Million Familien schon heute starken Bedarf an Wohnraum verspürt.

Auf den Bildern: Alltag des heutigen Kairo. In der Straße eines überbevölkerten Wohnviertels; dieser Friseur hat nicht einmal ein Stübchen, wo er arbeiten könnte.

Fotos: TASS

## Arafat sprach auf dem Weltkongreß

Das ägyptisch-israelische Abkommen hat mit der Herstellung des Friedens im Nahen Osten nichts gemein. Das erklärte der Vorsitzende des Exekutivkomitees der Palästinensischen Befreiungsorganisation, Yasser Arafat, in der Plenarsitzung des Weltkongresses der Solidarität mit den arabischen Ländern. Er sagte, das bestätigen die israelische Aggression gegen Libanon und die grausamen Repressalien gegen das palästinensische Volk in den von Israel okkupierten arabischen Gebieten. Trotz der Bestialitäten und Repressalien kämpfte das palästinensische Volk entschlossen gegen die sogenannte Verwaltungsautonomie, die ihm aufgezwungen wird, und schloß sich um die palästinensische Befreiungsorganisation, seinen einzig rechtmäßigen Vertreter, zusammen. Das palästinensische Volk habe erreicht, daß das Separatkomplott von Camp David und die gesamte Nahost-Politik der USA-Regierung in eine Sackgasse geraten sind.

Yasser Arafat verurteilte die Beteiligung des Regimes Sadats an der Camp-David-Abmachung.

## Vergebliche Mühe oder des Exkaisers neue Kleider

Khieu Samphan, das ehemalige „Staatsoberhaupt“ unter dem Pol-Pot-Leng-Sari-Regime hat am Prinzen Norodom Sihanouk, der gleich einem Eichhörnchen im Peking-Käfig sitzt und her eine „offizielle Botschaft“ gerichtet. Der Mann der in der blutigen Pol-Pot-Clique an dritter Stelle stand, schlägt dem kambodschanischen Exkönig vor, die Staatsgeschäfte nicht mehr und nichts weniger „als Präsident von Kampuchea“ wieder aufzunehmen. Ja, er bietet die Vollmacht an, die Regierung Kampuchea so, wie es für notwendig hält, umzubilden.

Dieses ganze Unternehmen, das zweifelhafte von Peking inspiriert wurde, nimmt sich wie eine plumpe Farce aus: Eine chinesische Marionette bietet eine amnestierte einjährige Königsmanie an, der genau wie bei Andersen „Des Kaisers neue Kleider“ die Nacktheit seines Trägers nicht verdeckt konnte.

Es ist aller Welt bekannt, daß die chinesischen Führer auf die allgemeine Verteilung der Pol-Pot/Leng-Sari-Clique keine Rücksicht nehmen und keineswegs die Absicht aufgegeben haben, das Regime dieser Kapitalverbrecher auf dem kambodschanischen Boden wiederherzustellen. Sie versorgen die noch am Leben gebliebenen Pol-Pot-Leute mit Geld, Waffen und verschiedenen Ausrüstungen. Die Überreste der Banden, die mancherorts auf kambodschanischem Boden noch Verbrechen begehen, erwiesen sich als außerstande, die Hoffnungen ihrer Brötheren zu erfüllen, weil sie beim kambodschanischen Volk keine Unterstützung finden.

Deshalb hat jetzt Peking beschlossen, diejenige die sich durch die Genozid-Politik gegenüber dem eigenen Volk kompromittiert haben, vorübergehend gemeinsam in den Hintergrund zu schieben.

Ihren Platz soll eine umfassende Koalition einnehmen, die „repräsentativ“ wäre und alle Gegner des Weg einer unabhängigen und demokratischen Entwicklung gehenden Kampuchea vereinen könnte.

Vergebliche Mühe! Die Versuche, den im Dienste der Pekinger Hegemonisten stehenden politisch-leichten neuen Leben einzuschleichen, sind zu einem Fiasko verurteilt. Keine Gespenster sind in der Lage, die Ereignisse rückläufig zu machen. Die Kampucheaer haben eine einzige rechtmäßige Regierung — den Revolutionären Volksrat der VR Kampuchea.

Michail JAKOWLEW

## Weltweite Entrüstung

**NEW YORK.** Die internationale Völkergemeinschaft ist über den Atombombentest des südafrikanischen Rassistregimes zutiefst beunruhigt.

Die Gruppe der nichtpaktgebundenen Staaten in der UNO hat ihre Enttäuschung über die von den Rassisten vorgenommene Atombombenexplosion zum Ausdruck gebracht. In einer in der Plenarsitzung der Gruppe angenommenen Resolution wird unterstrichen, daß die Explosion eine außerordentlich schwere Gefahr für den ganzen afrikanischen Kontinent in sich birgt und Weltfrieden und Sicherheit in der Welt bedroht.

**LUANDA.** Der Kernwaffentest Pretorias sei ein Höhepunkt der Aggression, die das Apartheid-Regime gegen die „Frontstaaten“ betreibt. Er diene dem Zweck, diese dazu zu zwingen, auf die Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen im Süden Afrikas zu verzichten. Das wird in einem Kommuniqué des ZK der Südwestafrikanischen Volksorganisation (SWAPO) gesagt, das in Luanda bekanntgegeben wurde. In diesem Kommuniqué wird die Haltung der westlichen Staaten und Israels mit Nachdruck verurteilt, die die Rassist Pretorias beim Bau der Atom-bombe unterstützen. Diese Bombe werde schon jetzt für politische Erpressung benutzt.

**MAPUTO.** Die jüngsten Ereignisse zeigten mit neuer Kraft, wie ernst die Gefahr für Frieden und Sicherheit auf dem afrikanischen Kontinent das südafrikanische Apartheid-Regime ist, schreibt die Zeitung „Noticias“. Die Intensivierung der atomaren Vorbereitung durch Pretoria zeuge von der Absicht dieses Regimes, die Aggressionspolitik gegen die souveränen afrikanischen Staaten, besonders gegen diejenigen zu verschärfen, die sich für einen sozialistischen Entwicklungsweg entschieden haben und den gerechten Kampf der Völker Namibias und Simbawes für Freiheit und Unabhängigkeit mit allen Mitteln unterstützen.

**NACH DER BILDUNG** der Volksrepublik China im Jahr 1949 wurden die chinesischen Gewerkschaften zu Massenorganisationen der Arbeiterklasse. Durch das 1950 verabschiedete Gesetz über die Gewerkschaften, das die ersten Erfolge des Gewerkschaftsaufbaus verankerte, wurde die Grundlage für die weitere Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung in der VRCh geschaffen.

Im ersten Planjahr fünf (1953 bis 1957), d. h. in den Anfangsjahren der sozialistischen Industrialisierung des Landes, leisteten die Gewerkschaften einen wesentlichen Beitrag zur Lenkung der Produktion und zur Erhöhung des technischen, politischen und allgemeinen Bildungsniveaus der Werktätigen. Die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse, der Vervollkommnung der Norm und des Lohnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-

senbahner organisierte Studium sowjetischer Erfahrungen gab die Möglichkeit, die tägliche Lokalleistung auf den chinesischen Eisenbahnen wesentlich zu verbessern sowie die Laufleistung ohne Generalüberholung zu verdoppeln. Das alles legt ein bereites Zeugnis davon ab, daß die Zusammenarbeit mit der UdSSR den grundlegenden Interessen der chinesischen Werktätigen entsprach und den Untergrund einer raschen Überwindung der wirtschaftlichen Rückständigkeit Chinas, seiner Umwandlung in einen sozialistischen Industriestaat darstellte.

Wachsende Stärke und Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Massenorganisationen der Gewerkschaften, versetzten im Laufe der Zeit Repräsentanten des kleinbürgerlichen und nationalistischen Flügels in der kommunistischen Partei Chinas in Unruhe. Die Maoisten predigten die Ansichten rückständiger Lumpenproletariats, während die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse und der Löhnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-

## Chinas Gewerkschaften im Fahrwasser des Maoismus

Chinesischen Gewerkschaftsbundes sollen anschließend den chinesischen Werktätigen den Gedanken einflößen, für die Arbeiterbewegung in ihrem Lande beginne nun eine neue Etappe. Den Gewerkschaften wurde vorgeschrieben, die Aktivitäten des Programms der „vier Modernisierungen“, das zum „kürzesten Weg bei der Umwandlung Chinas in eine moderne Großmacht“ erklärt wurde, in den Mittelpunkt ihrer ganzen Arbeit zu stellen.

Die Pekinger Propagandisten behaupten, dieses Programm entspreche den Erwartungen des chinesischen Volkes. In Wirklichkeit aber zielt es keineswegs auf die Befriedigung dringender Bedürfnisse der Werktätigen ab, liegt ihm doch der Wunsch zugrunde, ihre Anstrengungen zur beschleunigten Schaffung des Rüstungspotentials auszunutzen. Das bewirkt unter anderem der Umstand, daß in dem von der jüngsten Tagung des Nationalen Volkskongresses gebilligten Volkswirtschaftsplan für 1979 die Rüstungsausgaben um weitere 20 Prozent erhöht wurden, obwohl die Gesamthöhe des Staatshaushalts die gleiche wie im Vorjahr geblieben ist. Die Rüstungsausgaben der chinesischen Gewerkschaften, die auf dem IX. Gewerkschaftskongreß als ein „neuer historischer Auftrag der Arbeiterklasse“ bezeichnet wurden, lauten somit auf das Heranziehen der Werktätigen zu einer weiteren beschleunigten Militarisierung des Landes hinaus. „Wir müssen uns in jeder Hinsicht auf Krieg vorbereiten“, betonte die theoretische Zeitschrift des ZK der KPCh „Hunqun“, und die beschleunigte Vorbereitung darauf ist die Modernisierung auf den vier Gebieten.“

Kriegsvorbereitung erfordert ungeheure Mittel, welche die rückständige und unterentwickelte Wirtschaft der Volksrepublik China nicht im erwünschten Umfang aufbringen kann. Davon ausgehend drängt die Pekinger Führung der Gewerkschaften den Kurs auf eine weitere Verstärkung der Ausbeutung von Werktätigen auf, wofür sie eine zusätzliche Folge der Militarisierung des Regimes erblickt.

Seitdem tabende rote Gardes im Januar 1977 auf Anweisung des „großen Steuermanns“ das Gebilde des Chinesischen Gewerkschaftsbundes besetzt und erklärt hatten, das Wirken dieses „schwarzen Stabquartiers des Oligonismus und des Syndikalismus“ wäre von nun an, waren Millionen chinesischer Werktätigen für Jahre der Möglichkeit beraubt, ihre Rechte im Rahmen einer Organisation wahrzunehmen. Um die Rechte

## Gegen Stationierung amerikanischer Raketen

Die in Opposition stehende Partei der Arbeit der Niederlande hat sich gegen die Pläne der NATO gewandt, auf dem Territorium Westeuropas neue amerikanische Nuklearraketen zu stationieren. Nach einer Sitzung ihrer Parlamentarier, die die Frage diskutierten, erklärte der Parteivorstand, daß die Stationierung dieser tobringenden Waffen auf dem Territorium des Landes nicht zu stimmen werden.

Parlamentarier haben auch die Regierungsfaktion der Regierungspartei der Niederlande — christlich-demokratischer Appell. In ihrer Erklärung hieß es, daß die Regierungspartei gegen den Ausbau der bestehenden Kernwaffenarsenale durch Aufnahme neuer Mittelstreckenraketen aufleite.

Die Absichten des Pentagon und der NATO, amerikanische Raketen in Westeuropa zu stationieren, eine neue Drehung der nuklearen Rüstungsspirale bewirken könnten. Das geht aus einer Erklärung des ZK der Kommunistischen Partei der Niederlande hervor. In dem Dokument werden die Versuche gewisser Kreise im Westen, die Sache so hinzustellen, als gehe es um einen einfachen Ersatz „hinfälliger“ Waffensysteme und eine unbedeutende „Nachrüstung“, entschieden zurückgewiesen. Die Realisierung der NATO-Pläne könne in Wirklichkeit zu einer Störung des bestehenden Kräftegleichgewichts und zu unangünstigen Folgen für die Entwicklung des Entspannungsprozesses zwischen Ost und West führen.

Wachsende Stärke und Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Massenorganisationen der Gewerkschaften, versetzten im Laufe der Zeit Repräsentanten des kleinbürgerlichen und nationalistischen Flügels in der kommunistischen Partei Chinas in Unruhe. Die Maoisten predigten die Ansichten rückständiger Lumpenproletariats, während die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse, der Vervollkommnung der Norm und des Lohnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-

Wachsende Stärke und Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Massenorganisationen der Gewerkschaften, versetzten im Laufe der Zeit Repräsentanten des kleinbürgerlichen und nationalistischen Flügels in der kommunistischen Partei Chinas in Unruhe. Die Maoisten predigten die Ansichten rückständiger Lumpenproletariats, während die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse, der Vervollkommnung der Norm und des Lohnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-

Wachsende Stärke und Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Massenorganisationen der Gewerkschaften, versetzten im Laufe der Zeit Repräsentanten des kleinbürgerlichen und nationalistischen Flügels in der kommunistischen Partei Chinas in Unruhe. Die Maoisten predigten die Ansichten rückständiger Lumpenproletariats, während die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse, der Vervollkommnung der Norm und des Lohnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-

Wachsende Stärke und Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Massenorganisationen der Gewerkschaften, versetzten im Laufe der Zeit Repräsentanten des kleinbürgerlichen und nationalistischen Flügels in der kommunistischen Partei Chinas in Unruhe. Die Maoisten predigten die Ansichten rückständiger Lumpenproletariats, während die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse, der Vervollkommnung der Norm und des Lohnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-

Wachsende Stärke und Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Massenorganisationen der Gewerkschaften, versetzten im Laufe der Zeit Repräsentanten des kleinbürgerlichen und nationalistischen Flügels in der kommunistischen Partei Chinas in Unruhe. Die Maoisten predigten die Ansichten rückständiger Lumpenproletariats, während die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse, der Vervollkommnung der Norm und des Lohnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-

Wachsende Stärke und Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Massenorganisationen der Gewerkschaften, versetzten im Laufe der Zeit Repräsentanten des kleinbürgerlichen und nationalistischen Flügels in der kommunistischen Partei Chinas in Unruhe. Die Maoisten predigten die Ansichten rückständiger Lumpenproletariats, während die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse, der Vervollkommnung der Norm und des Lohnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-

## Bewilligungen für Spionage

Präsident Carter hat die Vorlage über die Ausgaben für das nationale Erkundungsprogramm unterzeichnet. Die genauen Bewilligungen für die Auslandsspionage, mit der sich eine ganze Reihe amerikanischer Sonderdienste befäßt, werden streng geheimgehalten, doch nach Ansicht der USA handelt es sich um viele Milliarden Dollar. Wie aus den Ausführungen des Senators Daniel Inouye bei der Erörterung der Vorlage im Senat hervorgeht, werden die Bewilligungen für das Finanzjahr 1980 den amerikanischen Geheimdiensten gestatten, eine „Modernisierung“ ihrer Mittel vorzunehmen, und „eine Reihe bedeutender Initiativen“ zu ergreifen.

Die Erklärung Inouyes bestätigt, daß der USA-Geheimdienst die Sammlung von Informationen auf den verschiedensten Gebieten, darunter über Welthandel und Währungspolitik, Rohstoffe- und Energiequellen, politische Prozesse in den Entwicklungsländern erweitern will. Hauptobjekt der Spionagetätigkeit der USA bleiben aber die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder.

Senator Barry Goldwater forderte in der Diskussion auch Verstärkung der Tätigkeit amerikanischer Geheimdienste in so strategisch wichtigen Gebieten wie Nahost, Südafrika und Mittelmeer. In der letzten Zeit wurde die Spionagetätigkeit in der Karibik und besonders gegen Kuba verstärkt.

Wachsende Stärke und Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Massenorganisationen der Gewerkschaften, versetzten im Laufe der Zeit Repräsentanten des kleinbürgerlichen und nationalistischen Flügels in der kommunistischen Partei Chinas in Unruhe. Die Maoisten predigten die Ansichten rückständiger Lumpenproletariats, während die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse, der Vervollkommnung der Norm und des Lohnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-

Wachsende Stärke und Einfluß der Arbeiterklasse und ihrer Massenorganisationen der Gewerkschaften, versetzten im Laufe der Zeit Repräsentanten des kleinbürgerlichen und nationalistischen Flügels in der kommunistischen Partei Chinas in Unruhe. Die Maoisten predigten die Ansichten rückständiger Lumpenproletariats, während die Arbeiterklasse von ihnen schon gegründeten Gewerkschaften der Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiterklasse, der Vervollkommnung der Norm und des Lohnsystems, der Sozialversicherung und der Beachtung der Sicherheitsvorschriften in den Betrieben.

Ebenso wie in den Jahren des Befreiungskrieges leistete das Sowjetvolk den Werktätigen Chinas nach der Bildung der Volksrepublik größtmöglichen Beistand beim Wiederaufbau und bei der Weiterentwicklung der Wirtschaft.

Die UdSSR verpflichtete sich, China beim Bau von mehr als 150 größeren Industriebetrieben, die auch heute den Rückgrat der chinesischen Industrie bilden, Hilfe zu leisten. Techniker und Wissenschaftler, die dort beim Zustandekommen der Produktion und bei der Heranbildung von Fachkräften praktische Hilfe leisteten. Ehlige Zeitungen, chinesische Arbeiter und Ingenieure kamen zum Studium, zum Praktikum und zu Weiterbildung in die UdSSR und andere sozialistische Länder.

Die Ergebnisse der ungenügenden Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder bieten nicht aus. Im Jahr 1949 bis 1957 hat sich die Bruttoproduktion der chinesischen Industrie und Landwirtschaft fast verdreifacht, wobei die Industrieerzeugung auf das Sechsfache stieg. Die Entwicklung der Volkswirtschaft ergab die Grundlage für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse. Die Erzeugung wurde befreit, was zu den wesentlichsten sozialen Erbschaften des chinesischen Volkes zählte.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und der VRCh ermöglichte die Entfaltung der Aktivist- und Betriebsbewegung in China. Die Anwendung der von sowjetischen Arbeitern übernommenen Arbeitsverfahren in chinesischen Betrieben ergab einen großen wirtschaftlichen Nutzeffekt und erhöhte die Arbeitsproduktivität. Durch Anwendung des von Leninruder Droger Genrich Borikow entwickelten Metallzerspanungs-Schnellverfahrens in mehreren Betrieben Chinas verdreifachte sich dort die Produktivität der Metallbearbeitungsmaschinen. Das vom Zentrum der sowjetischen Gewerkschaften für chinesische Ei-



### Arbeiten mit Freude

Woldemar Ketzle stand unter den anderen Mechatikern mit einem Ahrenkranz um die Schultern. Er war so angenehm, die Wärme der Ahren zu fühlen. Er erinnerte sich an ihr zügelndes Fröhling, an die Sorgenwunden Nächte und Tage und spürte, daß Freude sein Herz überfüllte.

Sein ganzes Leben ist mit dem Feld verbunden, 30 Jahre dient er dem Boden. Er war noch ganz jung, als der Neulandbesiedlung angefangen hatte. Aber bis jetzt sind noch jene Jahre in seinem Gedächtnis frisch. Der Arbeitshustensdruck von dem atmen, die hingenommenen, die erste Freude und der erste Kummer, alles war in seinem 30jährigen Mechanikallernen. Aber in diesem Jahr hat der Boden den Ackerbauer erfreut wie noch nie.

Die Erde ist zu Ende.

Man kann Bilanz ziehen. Woldemar Ketzle ist unter den besten Mechanikern der Wirtschaft. Auf seinem Konto sind fast 700 Hektare, im Direktverfahren abgeerntet. Das ist eine der besten Kennziffern im Sowchos „Irtyschki“.

Juri KATASCHOW

Gebiet Semipalatinsk

### Praktikum in der DDR

Fast ein halbes Jahr waren wir 6 Studenten aus der Gorkier Hochschule für Fremdsprachen in der DDR. Diese Dienstreise erfolgte im Rahmen des Vertrages über den Austausch von Studenten zwischen beiden Ländern.

Im Saalefeld, von hochaufragenden Kalkbergen umgeben, liegt die Universitätsstadt Jena. Heute studieren über 4000 junge Leute aus der

DDR und dem Ausland. Wir leisteten unter Praktikanten an der Universität zu Jena ab. Es ist schon zu einer Tradition geworden, daß unsere Studenten jedes Jahr zum Studium an dieser Universität fahren. Während des Studiums an der Universität machten wir uns mit der DDR näher bekannt. Das war wirklich eine kaum zu überschätzende Möglichkeit, das Land und die Menschen kennenzulernen. Wir unternahmten zahlreiche Exkursionen in die Umgebung jedes Jahr zum Studium. Auf diesen Reisen haben wir vieles entdeckt, was wir noch nicht wußten.

Zahlreich waren Zusammenkünfte mit deutschen Studenten, Werktätigen, Sportlern. Die Teilnahme an verschiedenen Solidaritätsbasaren half uns, unter den Bürgern der DDR neue Freunde zu gewinnen.

Besonders begeistert waren wir von solchen Städten wie Berlin, Dresden, Leipzig, Jena und von Potsdam. Wir waren einige Tage in Berlin, in der Stadt, auf die alle Bürger der DDR stolz sind. In dem Ruinenanstand, die dank der aufopferungsvollen Arbeit, den Bemühungen der Abgesandten aus allen Teilen der DDR, zur schönen Hauptstadt des Landes geworden ist.

Unvergesslich und beeindruckend war unser einmütiger Ausflug nach Dresden, eine Stadt mit zahlreichen Museen, Galerien, wo die besten Werke der Meister vieler Jahrhunderte zu besichtigen sind. Das Elbflorant hat eine tiefe Spur in unseren Erinnerungen über dieses Land hinterlassen.

Leipzig ist eine Stadt der weltbekannten Messen, eine Stadt des Buches, der Wissenschaft, der Musik und des Sports. Wie die Gäste an dieser Stadt besonders schätzen, das ist ihr Wellenföhner.

Sanssouci ist wirklich prima! Die verhältnismäßig kleinen Rokoko-Schlösser suchten den hohen Lebens- und Geschmacksansprüchen der herrschenden Gesellschaft, schicht vornehmlich durch die Gestaltung der Innenräume zu genügen. So haben alle Gattungen der bildenden Kunst mehr als ein Jahrhundert zusammengewirkt, um jenes „Gesamtkunstwerk Sanssouci“ entstehen zu lassen, das zu den bedeutsamsten Kulturstätten in der DDR zählt, und durch den alljährlich stattfindenden Austausch von nah und fern in seinen Bann zieht.

Johann KELLER

Gorki



Foto: Viktor Krieger

Elvira Sacharitschowa und Lydia Heger (v. l. n. r.) sind im Sowchos „Klimowka“, Gebiet Kokchetaw, hoheliebend. Beide arbeiten als Köchinnen in der Speisegaststätte. Tagaus, tag herein bereiten sie für Sowchosarbeiter und Zugeräste schmackhaftes Essen. Während der landwirtschaftlichen Kampagnen im Frühjahr und im Herbst versorgen sie auch die Mechanisatoren im Feld mit heißen Speisen. Elvira Sacharitschowa und Lydia Heger sind stolz auf ihren Beruf und tun alles, um ihre Landsleute rechtzeitig und niveaullvoll zu betreuen. Anders können sie als Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit auch nicht handeln.

## Ein neues Volksensemble

Das Gesangs- und Instrumentalensemble „Altair“ des Kulturhauses „Irtyschki“ in der Siedlung Kalkaman, Rayon Jermak, ist im Gebot gut bekannt.

Es wurde 1971 gegründet, doch sein künstlerisches Wachstum besaß eigentlich nach zwei Jahren, als Michail Zelousov die Leitung des Ensembles übernahm und sie bis heute versieht. Zelousov hat Fachbildung, und es ist ihm gelungen, ein gutes Kollektiv zusammenzuschreiben, dessen Bestand sehr stabil ist.

Michail Zelousov bearbeitet die Musikwerke, schreibt die Partituren für jeden Musikanten und Sänger, er probt sowohl mit dem ganzen Ensemble als auch individuell mit jedem einzelnen Teilnehmer. Es ist sein Verdienst, daß alle Musikanten und Sänger die Noten kennen, was in ähnlichen Laienensembles nicht allzuoft vorkommt.

Das Ensemble „Altair“ besteht aus zwölf Personen — Arbeitern des Kalkamaner Werks für Straßenbaumaschinen, des Dienstleistungs-

komplexes, Mitarbeitern des Kulturhauses „Irtyschki“, Pjotr Andrejew ist der Direktor und Tatjana Miroshitschenko die Leiterin der Kinderkategorie.

Sie gehen verschiedenen Berufen nach, doch die Musik spielt in ihrem Leben keine geringe Rolle: So hat Valeri Sagornin z. B. beschlossen, Berufsmusikant zu werden. Er studiert fern an der Usch-Kamenogorsk Musikfachschule und spielt im Ensemble die Posaune.

Das Ensemble wählt sein Repertoire sehr sorgfältig, mit Berücksichtigung der Fertigkeiten von Musikanten und Sängern, der Aktualität der Werke. Im Repertoire gibt es heute über den Bürgerkrieg, über den Großen Vaterländischen Krieg, Volklieder u. a. — mehr als dreißig Werke. Zum Beispiel: „Die Soldaten der Republik“, das Programm auflockert und lebhafter macht.

„Altair“ betreibt eine rage Konzerttätigkeit. Das Kollektiv beschließt es nicht auf Konzerte im Kulturhaus des Werks, es betreibt die umliegenden Sowchos, tritt vor den Schülern auf.

Seit seinem Gründungsjahr beteiligt sich das Ensemble aktiv an verschiedenen Shows und Festivals.

Denkmalbauarbeiten, die im Rahmen des 60. Jahrestag Kasachstans gewidmet ist. Das Ensemble über ein neues Programm, das demenselbst thematisch gewidmet ist. Es wird aus Werken von sowjetischen und insbesondere von Komponisten des Pawlodar Irtyschgebiets bestehen.

Albert KOHLER  
Gebiet Pawlodar

### Wie werden Sie bedient

### Ehrenwimpel am Tätigkeitsplatz

Die Mädchen und Frauen aus dem Abschnitt für Modeschneiderei der Produktionsvereinigung „Dakambolow“ stehen zu ihrem Wort in der vorrätigen Erfüllung der Planaufgaben für 1979. Der Neunmonatsplan war wieder mit 5 Tagen Zeitvorsprung bewältigt. Viel wurde im Abschnitt für die Hebung der Arbeitsproduktivität getan. Die Arbeiterinnen halten auf Produktionsästhetik: An den Feinern — geschmackvolle Vorläufer, die die Augen angeordnet, Maschinen und andere Ausrüstungen sind frisch gestrichen — dezente Farben überall in den Räumen stehen Blumen.

Die Schuhe mit der Chiffre 7-39 verlassen den Abschnitt mit dem staatlichen Gütezeichen. Anders Schuhmodelle tragen das Zeichen „N“ — Neuheit — und zeichnen sich durch hohe Qualität aus.

An einem der Arbeitplätze hängt ein Ehrenwimpel „Meistergoldene Hände“. Hier steht Olga Schmalz. Auf ihrem Arbeitstisch schreibt sie bereits das Jahr 1980. Mit großem Zeitvorsprung arbeiten auch Olga Michina, Lydia Jirk, Lina Garsch und Erika Wügel. Diese und viele andere Frauen tragen den Ehrenwimpel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ und das Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerbs“. Die Schrittmacher geben mit ihrer produktiven Arbeit den Kollegen den höchsten Impuls. Da gibt es im Abschnitt keine Zurückbleibenden.

Willi ADAM  
Dshambul

bei seiner Großmutter leben sollte. Auch wurde man sich über das Musikstück zu verkaufen, das er nun doch von niemandem gefahren werden konnte, daß ein Erlös gerecht zu verteilen.

„Sollte Erna was brauchen, soll sie sich nur ruhig an einen beliebigen von uns wenden“, sagte Jewgeni, Natascha Main. „Wir haben fast alle Wägen, und es kostet uns keine Mühe, die Braut zu kaufen, z. B. die Datscha zu fahren.“ Im Herbst konnten wir dann die ganze Erna von dort nach Hause bringen.

„Ein Telefon müßte sein“, ließ sich einer von den Vettern hören.

### Was meinen Sie dazu?

## Herzlosigkeit

„Zuerst nehmt ihr mir das Kind, jetzt wollt ihr den Kühlschrank.“

„Der war schon da, als noch meine Tochter Georgs Frau war, also gehört er dir nicht.“

„Geht es dir nicht auch Georgs Kind?“

„Die Alte ließ sich nicht rühren, obwohl Erna mit Tränen in den Augen vor ihr stand. Schließlich sagte sie: „Nehmt den Kühlschrank, nehmt alle, was euch nur gefällt.“

Der Kühlschrank wurde fortgebracht. Nach einiger Zeit stand Georgs leibliche Mutter im Zimmer.

„Weißt du auch, Erna, daß du mir vierhundert Rubel schuldest?“

„Vierhundert Rubel? Auf welche Art?“

„Es war damals, als ihr den Fernsehapparat kaufte. Ich habe da bei Georgs Frau ein Geld geborgt.“

„Das ist gelogen“, erwiderte sich nun auch Erna. „Den Fernseher kaufte ich für die Jahreslohnsumme. Ich habe dir das Geld nicht gegeben.“

„Du willst doch unbedingt auch was von mir, nicht wahr? Oder bist du vielleicht gekommen, mich auf die Datscha zu fahren?“

„Jewgeni verstand den bitteren Spot in Ernas Worten nicht.“

„Siehst du, wie das nun einmal ist, zum Fahren habe ich jetzt gerade keine Zeit — ich bin nur auf einen Moment gekommen.“

kommen, um mir die hundert Rubel zu holen, die du mir schuldest.“

„Hundert Rubel? Wann habe ich bei dir hundert Rubel geborgt?“

„Das zieht sich noch vom Begräbnis. Ich und Natascha haben damals dazu auch Geld, nicht, und es dir keine Schand macht, hier sind von meinen lebzig Rubeln Lohngeld noch 50 geblieben. Die schenke ich dir und Natascha.“

„Jewgeni war so unverschämte und nahm das Geld, und die Frau blieb ohne einen Rubel.“

Nun gab es aber in der ganzen Spitschafft (wie soll man diese Verwandten Georgs anders nennen?) doch Menschen, denen das Schicksal der schon ganz verzweifelten Erna nicht gleichgültig war. Das war vor allem der Bruder der ersten Frau Georgs, der in der Stadt lebende Arzt Gawril Gerassimow. Selbst herbeiziehend, regelte er die Sache mit der Rente für die Kinder, die sich auf dem Land in die Hände der Schächler-Leider konnte er das schon Geschehene nicht mehr rückgängig machen. In der Zeit, als sie die Witwe bedrängten, war er an Krankheitsfront gefesselt.

Wie moralisch so auch materialistisch, fand Erna ebenfalls bei den Mitarbeitern des Kindergartens, bei den Nachbarn, in den häufigen Briefen und seltenen Besuchen, die sie nach Hause brachte, in der weiteren Ferne wohnenden Eltern.

Seit den hier beschriebenen Geschehnissen sind einige Jahre ins Land gegangen. Erna hat ihr seelisches Gleichgewicht wieder gefunden. Sie hat sich für ein ruhiges Leben mit der Mutter und Kind berufen. Will jetzt ist aber Schicksal!

Der Sechszehnjährigen war weiter nichts geblieben, als zu gehen.

Und da tauchte auch Jewgeni, Nataschas Mann, auf.

„Du willst doch unbedingt auch was von mir, nicht wahr? Oder bist du vielleicht gekommen, mich auf die Datscha zu fahren?“

„Jewgeni verstand den bitteren Spot in Ernas Worten nicht.“

„Siehst du, wie das nun einmal ist, zum Fahren habe ich jetzt gerade keine Zeit — ich bin nur auf einen Moment gekommen.“

### Was meinen Sie dazu?

## Herzlosigkeit

„Zuerst nehmt ihr mir das Kind, jetzt wollt ihr den Kühlschrank.“

„Der war schon da, als noch meine Tochter Georgs Frau war, also gehört er dir nicht.“

„Geht es dir nicht auch Georgs Kind?“

„Die Alte ließ sich nicht rühren, obwohl Erna mit Tränen in den Augen vor ihr stand. Schließlich sagte sie: „Nehmt den Kühlschrank, nehmt alle, was euch nur gefällt.“

Der Kühlschrank wurde fortgebracht. Nach einiger Zeit stand Georgs leibliche Mutter im Zimmer.

„Weißt du auch, Erna, daß du mir vierhundert Rubel schuldest?“

„Vierhundert Rubel? Auf welche Art?“

„Es war damals, als ihr den Fernsehapparat kaufte. Ich habe da bei Georgs Frau ein Geld geborgt.“

„Das ist gelogen“, erwiderte sich nun auch Erna. „Den Fernseher kaufte ich für die Jahreslohnsumme. Ich habe dir das Geld nicht gegeben.“

„Du willst doch unbedingt auch was von mir, nicht wahr? Oder bist du vielleicht gekommen, mich auf die Datscha zu fahren?“

„Jewgeni verstand den bitteren Spot in Ernas Worten nicht.“

„Siehst du, wie das nun einmal ist, zum Fahren habe ich jetzt gerade keine Zeit — ich bin nur auf einen Moment gekommen.“

### Was meinen Sie dazu?

### Herzlosigkeit

„Zuerst nehmt ihr mir das Kind, jetzt wollt ihr den Kühlschrank.“

„Der war schon da, als noch meine Tochter Georgs Frau war, also gehört er dir nicht.“

„Geht es dir nicht auch Georgs Kind?“

„Die Alte ließ sich nicht rühren, obwohl Erna mit Tränen in den Augen vor ihr stand. Schließlich sagte sie: „Nehmt den Kühlschrank, nehmt alle, was euch nur gefällt.“

Der Kühlschrank wurde fortgebracht. Nach einiger Zeit stand Georgs leibliche Mutter im Zimmer.

„Weißt du auch, Erna, daß du mir vierhundert Rubel schuldest?“

„Vierhundert Rubel? Auf welche Art?“

„Es war damals, als ihr den Fernsehapparat kaufte. Ich habe da bei Georgs Frau ein Geld geborgt.“

„Das ist gelogen“, erwiderte sich nun auch Erna. „Den Fernseher kaufte ich für die Jahreslohnsumme. Ich habe dir das Geld nicht gegeben.“

„Du willst doch unbedingt auch was von mir, nicht wahr? Oder bist du vielleicht gekommen, mich auf die Datscha zu fahren?“

„Jewgeni verstand den bitteren Spot in Ernas Worten nicht.“

„Siehst du, wie das nun einmal ist, zum Fahren habe ich jetzt gerade keine Zeit — ich bin nur auf einen Moment gekommen.“

### Wie werden Sie bedient

### Ehrenwimpel am Tätigkeitsplatz

Die Mädchen und Frauen aus dem Abschnitt für Modeschneiderei der Produktionsvereinigung „Dakambolow“ stehen zu ihrem Wort in der vorrätigen Erfüllung der Planaufgaben für 1979. Der Neunmonatsplan war wieder mit 5 Tagen Zeitvorsprung bewältigt. Viel wurde im Abschnitt für die Hebung der Arbeitsproduktivität getan. Die Arbeiterinnen halten auf Produktionsästhetik: An den Feinern — geschmackvolle Vorläufer, die die Augen angeordnet, Maschinen und andere Ausrüstungen sind frisch gestrichen — dezente Farben überall in den Räumen stehen Blumen.

Die Schuhe mit der Chiffre 7-39 verlassen den Abschnitt mit dem staatlichen Gütezeichen. Anders Schuhmodelle tragen das Zeichen „N“ — Neuheit — und zeichnen sich durch hohe Qualität aus.

An einem der Arbeitplätze hängt ein Ehrenwimpel „Meistergoldene Hände“. Hier steht Olga Schmalz. Auf ihrem Arbeitstisch schreibt sie bereits das Jahr 1980. Mit großem Zeitvorsprung arbeiten auch Olga Michina, Lydia Jirk, Lina Garsch und Erika Wügel. Diese und viele andere Frauen tragen den Ehrenwimpel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ und das Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerbs“. Die Schrittmacher geben mit ihrer produktiven Arbeit den Kollegen den höchsten Impuls. Da gibt es im Abschnitt keine Zurückbleibenden.

Willi ADAM  
Dshambul

### Wie werden Sie bedient

### Ehrenwimpel am Tätigkeitsplatz

Die Mädchen und Frauen aus dem Abschnitt für Modeschneiderei der Produktionsvereinigung „Dakambolow“ stehen zu ihrem Wort in der vorrätigen Erfüllung der Planaufgaben für 1979. Der Neunmonatsplan war wieder mit 5 Tagen Zeitvorsprung bewältigt. Viel wurde im Abschnitt für die Hebung der Arbeitsproduktivität getan. Die Arbeiterinnen halten auf Produktionsästhetik: An den Feinern — geschmackvolle Vorläufer, die die Augen angeordnet, Maschinen und andere Ausrüstungen sind frisch gestrichen — dezente Farben überall in den Räumen stehen Blumen.

Die Schuhe mit der Chiffre 7-39 verlassen den Abschnitt mit dem staatlichen Gütezeichen. Anders Schuhmodelle tragen das Zeichen „N“ — Neuheit — und zeichnen sich durch hohe Qualität aus.

An einem der Arbeitplätze hängt ein Ehrenwimpel „Meistergoldene Hände“. Hier steht Olga Schmalz. Auf ihrem Arbeitstisch schreibt sie bereits das Jahr 1980. Mit großem Zeitvorsprung arbeiten auch Olga Michina, Lydia Jirk, Lina Garsch und Erika Wügel. Diese und viele andere Frauen tragen den Ehrenwimpel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ und das Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerbs“. Die Schrittmacher geben mit ihrer produktiven Arbeit den Kollegen den höchsten Impuls. Da gibt es im Abschnitt keine Zurückbleibenden.

Willi ADAM  
Dshambul

### Wie werden Sie bedient

### Ehrenwimpel am Tätigkeitsplatz

Die Mädchen und Frauen aus dem Abschnitt für Modeschneiderei der Produktionsvereinigung „Dakambolow“ stehen zu ihrem Wort in der vorrätigen Erfüllung der Planaufgaben für 1979. Der Neunmonatsplan war wieder mit 5 Tagen Zeitvorsprung bewältigt. Viel wurde im Abschnitt für die Hebung der Arbeitsproduktivität getan. Die Arbeiterinnen halten auf Produktionsästhetik: An den Feinern — geschmackvolle Vorläufer, die die Augen angeordnet, Maschinen und andere Ausrüstungen sind frisch gestrichen — dezente Farben überall in den Räumen stehen Blumen.

Die Schuhe mit der Chiffre 7-39 verlassen den Abschnitt mit dem staatlichen Gütezeichen. Anders Schuhmodelle tragen das Zeichen „N“ — Neuheit — und zeichnen sich durch hohe Qualität aus.

An einem der Arbeitplätze hängt ein Ehrenwimpel „Meistergoldene Hände“. Hier steht Olga Schmalz. Auf ihrem Arbeitstisch schreibt sie bereits das Jahr 1980. Mit großem Zeitvorsprung arbeiten auch Olga Michina, Lydia Jirk, Lina Garsch und Erika Wügel. Diese und viele andere Frauen tragen den Ehrenwimpel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit“ und das Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerbs“. Die Schrittmacher geben mit ihrer produktiven Arbeit den Kollegen den höchsten Impuls. Da gibt es im Abschnitt keine Zurückbleibenden.

Willi ADAM  
Dshambul

## Die Kraft der Gesellschaft liegt in der Bildung

AM VORABEND der Oktoberrevolution schrieb die russische bürgerliche Zeitung „Nowoje Wremja“ in der Vorrede der nahenden Ereignisse: „Nehmen wir für einen Augenblick an, daß die Kommunisten siegen. Wer wird dann leiten? Vielleicht die Köche? Oder die Feuerwehrlente? Die Stallknechte und Kesselheizer? Oder laufen vielleicht die Ammen so zwischen dem Windelwaschen zur Sitzung des Staatsrats? Wer nun? Wer sind diese Staatsfunktionäre? Stallknechte, Kinderfrauen, Köchinnen — das sind diejenigen, die nach Ansicht der Kommunisten offenbar berufen sind, das Land zu verwalten. Ob das möglich ist? Die Geschichte wird den Kommunisten diese irr sinnige Frage geblättern beantwortet.“

Und die Geschichte hat es wirklich. Bereits 62 Jahre besteht der Staat, in dem die Macht den Werktätigen gehört. In diesen Jahren hat das Land einen ungeheuren Entwicklungsweg zurückgelegt, hat sich aus einem rückständigen in ein führendes verwandelt, wurde zu einer der stärksten und einflußreichsten Mächte der Welt.

Worin liegt die Ursache der Erfolge der UdSSR? Unter anderem darin, daß die Partei Lenins, indem sie „den Stallknechten, Kinderfrauen und Köchinnen“ die Verwaltung von Staatsangelegenheiten übertrug, ein seinem Ausmaß nach niegeheenes Programm der Aufklärung und geistigen Entskaffung von Millionen Menschen erarbeitete und verwirklichte.

W. I. LENIN sagte, daß die Bolschewiki dem Volk die kulturellen Rückstände, die die Ausbeuterklassen Rußlands ihm im Laufe vieler Jahrhunderte verbrochen hatten, verschuldet haben, zurückzahlen müssen. Und diese Schulden sind ungeheuer groß.

Man glaubt heute schwer daran: 1917 waren fast 75 Prozent der Bevölkerung des Landes absolut analphabet. In Buchara gab es unter je 200 Personen nur einen Lesenden und Schreibkundigen. Von den 100 Nationalitäten, die Rußland bewohnten, hatten 40 überhaupt keine Schriftsprache. Die Spezialisten berechneten damals, daß eine allgemeine Les- und Schreibkundigkeit im Lande nicht früher als in 250 Jahren zu erzielen sei. Und dies unter der Voraussetzung, daß die Regierung sich der Sache ernsthaft und ausreichende Mittel bewilligen werde.

Doch die Zarenregierung dachte nicht einmal daran, die Ausbildung des Volkes zu verbessern. Sie war mit der bestehenden Lage vollständig zufrieden; Eingeschüchterte und Ungebildete sind leichter zu regieren. Außerdem war man der Ansicht, daß infolge des allgemeinen Analphabetentums der Bevölkerung eine beliebige Volksrevolution in Rußland, das die Schranken der Sozialdemokratie nicht durchbrechen sollte, dem Untergang geweiht sein würde. In der Tat, nicht die Köchinnen sollten doch „die Sitzung im Staatsrat abhalten“!

Übrigens nahmen auch die russischen kleinbürgerlichen Parteien, die Bolschewiki, Sozialrevolutionäre und die anarchistischen, diese Haltung ein. Sie schlugen vor, „mit der Revolution nicht zu eilen“, abzuwarten, bis das Volk ein bestimmtes Kulturniveau erreicht habe. Lenin antwortete ihnen darauf so: „Wenn zur Schaffung des Sozialismus ein bestimmtes Kulturniveau notwendig ist (obwohl niemand sagen kann, wie dieses bestimmte „Kulturniveau“ aussieht...), warum sollten wir also nicht auch anfangen, auf revolutionären Wege die Voraussetzungen für dieses bestimmte Niveau zu erringen, und dann sofort, auf der Grundlage der Arbeiter- und Bauernmacht und der Sowjetordnung, vorwärtsschreiten und die anderen Völker einholen.“

Die Ereignisse, die der Oktoberrevolution folgten, bestätigten die Richtigkeit des Leninschen Standpunktes. Die Eroberung der politischen Macht in Rußland durch die Werktätigen und der Übergang der wichtigsten Produktionsmittel in ihre Hände beseitigten die Hindernisse, die das Arbeitsvolk unter den Bedingungen der bürgerlichen und feudalen gesellschaftlichen Ordnung von der Kultur trennten.

Die Ereignisse, die der Oktoberrevolution folgten, bestätigten die Richtigkeit des Leninschen Standpunktes. Die Eroberung der politischen Macht in Rußland durch die Werktätigen und der Übergang der wichtigsten Produktionsmittel in ihre Hände beseitigten die Hindernisse, die das Arbeitsvolk unter den Bedingungen der bürgerlichen und feudalen gesellschaftlichen Ordnung von der Kultur trennten.

Das ERSTE, womit der junge Sowjetstaat begann, war der Kampf gegen die Analphabeten. „dieses schwere Erbe der Vergangenheit, 1919, im Höhepunkt des Bürgerkriegs, der und militärischen Auslandskriegs, die Sowjetregierung das Sonderdekret „Über Liquidierung des Analphabetentums unter der Bevölkerung“, in dem festgelegt wurde, daß die ganze Bevölkerung der Republik im Alter von 8 bis 50 Jahren, die des Lesens und Schreibens unkundig ist, verpflichtet wird, das Lesen und Schreiben in der russischen oder in der Muttersprache zu erlernen.“

Die Arbeit zur Liquidierung des Analphabetentums wurde vom Volkskommissariat für Bildungswesen geleitet. Ihn stand die freitags für dieses Ziel mit den Analphabeten „hilfebereit“ zur Seite. An Ort und Stelle wurde diese Arbeit durch die Sonderkommission der Sowjets organisiert. Die Aufgabe lautete: Jeder Lesende und Schreibkundige muß mehrere Analphabeten anlernen. Millionen Menschen setzten sich auf die Suche nach Analphabeten. Sie besuchten 40 Millionen Menschen Lehrgänge für Liquidierung des Analphabetentums.

Ab 1930 begann man neben der Liquidierung des Analphabetentums unter der erwachsenen Bevölkerung mit der breitenfächigen Kampagne zur Realisierung des Beschlusses der Regierung über die Einführung der allgemeinen Schulpflicht. Die Zuwendung für den Bau, die Renovierung und Ausrüstung der Schulen, für die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer, für die Versorgung der Schulen mit Lehrbüchern, Schreibutensilien, Schuhwerk, Kleidung und Nahrung wurden vergrößert. Große Aufmerksamkeit schenkte man der Heranbildung von Lehrkräften. 1930 entsandte das ZK der Partei zum Studium an die pädagogischen Hochschulen 1000 Kommunisten und 2000 Kosmopoliten. 1931 wurde das Zentralkomitee des Kosmopoliten beauftragt, weitere 50 000 Kosmopoliten für pädagogische Arbeit zu mobilisieren.

Besonders große Schwierigkeiten gab es in den nationalen Gebieten der jungen Republik. Sonderkommissionen des Volkskommissariats für Bildungswesen und der Akademie der Wissenschaften, aus namhaften Ethnographen und Sprachwissenschaftlern bestehend, sorgfältig die wenig bekannten Sprachen, erarbeiteten für sie eine Schrift, verfaßten Lehrbücher, sorgten für die Übersetzung von Werken der russischen und klassischen Weltliteratur in diese Sprachen. In einer Reihe von Städten der Sowjetunion schuf man Hochschulen, wo nationale Kader zur Arbeit in den Nord- und Ostgebieten des Landes herangebildet wurden.

Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht, die Zuwendung für den Bau, die Renovierung und Ausrüstung der Schulen, für die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer, für die Versorgung der Schulen mit Lehrbüchern, Schreibutensilien, Schuhwerk, Kleidung und Nahrung wurden vergrößert. Große Aufmerksamkeit schenkte man der Heranbildung von Lehrkräften. 1930 entsandte das ZK der Partei zum Studium an die pädagogischen Hochschulen 1000 Kommunisten und 2000 Kosmopoliten. 1931 wurde das Zentralkomitee des Kosmopoliten beauftragt, weitere 50 000 Kosmopoliten für pädagogische Arbeit zu mobilisieren.

Besonders große Schwierigkeiten gab es in den nationalen Gebieten der jungen Republik. Sonderkommissionen des Volkskommissariats für Bildungswesen und der Akademie der Wissenschaften, aus namhaften Ethnographen und Sprachwissenschaftlern bestehend, sorgfältig die wenig bekannten Sprachen, erarbeiteten für sie eine Schrift, verfaßten Lehrbücher, sorgten für die Übersetzung von Werken der russischen und klassischen Weltliteratur in diese Sprachen. In einer Reihe von Städten der Sowjetunion schuf man Hochschulen, wo nationale Kader zur Arbeit in den Nord- und Ostgebieten des Landes herangebildet wurden.

Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht, die Zuwendung für den Bau, die Renovierung und Ausrüstung der Schulen, für die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer, für die Versorgung der Schulen mit Lehrbüchern, Schreibutensilien, Schuhwerk, Kleidung und Nahrung wurden vergrößert. Große Aufmerksamkeit schenkte man der Heranbildung von Lehrkräften. 1930 entsandte das ZK der Partei zum Studium an die pädagogischen Hochschulen 1000 Kommunisten und 2000 Kosmopoliten. 1931 wurde das Zentralkomitee des Kosmopoliten beauftragt, weitere 50 000 Kosmopoliten für pädagogische Arbeit zu mobilisieren.

Besonders große Schwierigkeiten gab es in den nationalen Gebieten der jungen Republik. Sonderkommissionen des Volkskommissariats für Bildungswesen und der Akademie der Wissenschaften, aus namhaften Ethnographen und Sprachwissenschaftlern bestehend, sorgfältig die wenig bekannten Sprachen, erarbeiteten für sie eine Schrift, verfaßten Lehrbücher, sorgten für die Übersetzung von Werken der russischen und klassischen Weltliteratur in diese Sprachen. In einer Reihe von Städten der Sowjetunion schuf man Hochschulen, wo nationale Kader zur Arbeit in den Nord- und Ostgebieten des Landes herangebildet wurden.

Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht, die Zuwendung für den Bau, die Renovierung und Ausrüstung der Schulen, für die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer, für die Versorgung der Schulen mit Lehrbüchern, Schreibutensilien, Schuhwerk, Kleidung und Nahrung wurden vergrößert. Große Aufmerksamkeit schenkte man der Heranbildung von Lehrkräften. 1930 entsandte das ZK der Partei zum Studium an die pädagogischen Hochschulen 1000 Kommunisten und 2000 Kosmopoliten. 1931 wurde das Zentralkomitee des Kosmopoliten beauftragt, weitere 50 000 Kosmopoliten für pädagogische Arbeit zu mobilisieren.

Besonders große Schwierigkeiten gab es in den nationalen Gebieten der jungen Republik. Sonderkommissionen des Volkskommissariats für Bildungswesen und der Akademie der Wissenschaften, aus namhaften Ethnographen und Sprachwissenschaftlern bestehend, sorgfältig die wenig bekannten Sprachen, erarbeiteten für sie eine Schrift, verfaßten Lehrbücher, sorgten für die Übersetzung von Werken der russischen und klassischen Weltliteratur in diese Sprachen. In einer Reihe von Städten der Sowjetunion schuf man Hochschulen, wo nationale Kader zur Arbeit in den Nord- und Ostgebieten des Landes herangebildet wurden.

1939 betrug die Zahl der Lesenden und Schreibkundigen laut Unionsvolkszählung bereits 90 Prozent. Es kam die Frage des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulpflicht. Die Lösung dieser Frage: Tausende Schulen waren in Ruinen verwandelt worden; es gingen vier Nachkriegsjahre darauf, um sie wieder aufzubauen. Heute ist die allgemeine Mittelschulpflicht — gemäß der Verfassung des Staates — obligatorisch für die Jugendlichen auf dem ganzen Territorium des Landes.

Für das Schulwesen werden in unserem Lande kolossale Mittel verausgabt: jährlich über 10 Milliarden Rubel. Allein im 10. Planjahr, sollen im Lande neue Schulen mit 7 Millionen Plätzen gebaut werden, davon 4,5 Millionen Plätze auf dem Lande.

Auf dem Erdball leben gegenwärtig über 4 Milliarden Menschen. In der Sowjetunion — 262,4 Millionen. Das ist weniger als 7 Prozent. Doch jeder vierte Student in der Welt, jeder vierte wissenschaftliche Mitarbeiter sind Sowjetmensch, jeder vierte Arzt — ist ein sowjetischer, jedes vierte Buch, das in der Welt herausgegeben wird, ist ein sowjetisches. Das alles ist, der vielen anderen, auch das Ergebnis der vorbildlichen Gestaltung des Bildungswesens in der UdSSR.

Bekanntlich ist das Recht auf Bildung eines der Grundrechte des Menschen. In unserem Lande ist nicht nur proklamiert, sondern auch verwirklicht worden.

Boris KRUTKOW

Unsere Anschrift: 473027, Kasachische SSR, e. Frödingstadt, Domot Sowetskoj, 7. Etage, e. Frödingstadt

TELEPHONE: Chefredakteur 2-19-09, stellvertretende 2-16-51, Sekretariat 2-78-03, Abteilungen 2-18-23, Sozialistische Wettbewerb 2-17-55, Kultur 2-18-71, Leserbriebe 2-77-11, Korrektur 2-37-02.

Cherfedaktore 2-17-07, 2-06-49, Cheb vom Dienst 2-16-51, Wirtschaft 2-17-26, Kulturbuchhaltung 2-79-84, Fernruf 58.

KORRESPONDENTENBÜROS: «ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника.

Типография eздательства Целиноградского облкома Компартии Казахстана. Заказ 8505. Ул. 02639

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialistisk Kasachstan“